

Mitteldeutschland

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 120

Schriftleitung Verlag v. Druckerei-Pöhl (S.), Große
Braunhauser 16/17, E-Nr. 2343, Druck-Anstalt
Sonderdruck. Von Halle bis Neuen (Herschelsberg)
besteht kein Abdruck auf Verlangen od. Rücksicht

Halle (S.), Donnerstag, den 27. Mai 1937

Don. Beilage 1,25 RM (einstk. 0,15 Deforbo)
u. 0,25 Sonntags; b. d. Post 2,30 RM (einstk.
0,25 Postzusatz) monatlich 0,25 Deforbo
— Mitteleurop. 20 Pf. — Auslandspost 1 Preis

Einzelpreis 15 Pf.

Der „Schatzkanzler“ löst Englands populärsten Staatsmann ab

Von Baldwin zu Chamberlain

Wird der neue Herr von Downingstreet der neuen Zeit und ihren Anforderungen gerecht werden?
Von unserem händigen Londoner Korrespondenten Werner Crome

Das englische Kabinett trat gestern zu seiner wichtigsten Sitzung im Unterhaus zusammen. Diese Sitzung war von besonderer Bedeutung, als auf ihr der scheidende Ministerpräsident Baldwin zum letzten Male den Vorsitz führte.

Am Dezember 1936 hielt vor dem Saale des damaligen Herzogs von York in Piccadilly eine Autostadt, der ein älterer Gentleman im weißen Hut entstieg. Auf den Treppenschritten machte er Halt, nahm die Pfeife aus dem Mund, klopfte sie am Ärmel aus, und verwarf sie sorgfältig in der Tasse. Dann klangelte er.

Schweigend wohnten dieser Szene bei — als Ministerpräsident Baldwin sich anschickte, dem neuen König Englands die offizielle Meldung zu machen, daß das Unterhaus das Thronbesteigungsgebet einstimmig angenommen habe. Damit war die schwerste Aufgabe und zugleich die letzte und größte Pflicht Baldwin im Dienste seines Landes erfüllt. Stanley Baldwin hatte zum zweiten Mal Staat und Regierung gerettet, und England vor schweren Erschütterungen bewahrt. Seine Popularität, die bereits bedenklich im Schwanken schien, stieg und Unmenge — wie die Kundgebungen, die ihm im Krönungszuge erwidert wurden, bezeugten, und die in bedeutsamen Kontrast standen zu dem eifigen Schwanken, das seinen Vorgänger MacDonald vor zwei Jahren im Jubiläumstage empfangen hatte.

Wenn Baldwin von der britischen Öffentlichkeit heute bereits der Reihe der großen Ministerpräsidenten Englands, — den Pitts, Isaacs, Salisbury und wie sie alle heißen — zugerechnet wird, so ist das vor allem seiner Haltung während der Krisenzeit zu danken. Baldwin bewährte sich als Vertreter der herrschenden Schichten Englands und der altüberlieferten Auffassungen. Er hat das heutige England unverändert durch die Periode der Nachkriegszeit an die Schwelle des neuen Zeitalters geführt, das neue Wege der Differenzierung ebenso wie der sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung suchen muß.

Das wird sein unvergängliches Verdienst bleiben. Den ersten entscheidenden Schritt dazu tat er im Sommer 1931, als er den für England geradezu revolutionären anmutenden Entschluß faßte, das alte Parteienbündnis durchbrechen und die sogenannte „Nationale“ Regierung aus den Konservativen und den radikalisierten Whittlitterungen der Liberalen und der Labour Party zu bilden. Es sollte eine Abgemessene sein, die sich nach dem Willen des konservativen Parteiführers zusammenband, um das englische Staatsrecht, das hart auf die Klippen der Weltwirtschaftskrise gelangt war, wieder flott zu machen. Er selbst begnügte sich mit dem mehr repräsentativen Eiernern des Vorderbühnenführers und später des Vorkämpfers im neuen Kabinett,

um mit der Person Ramsay MacDonalds möglichst weite Kreise der Wägen um die neue Regierung zu fähren.

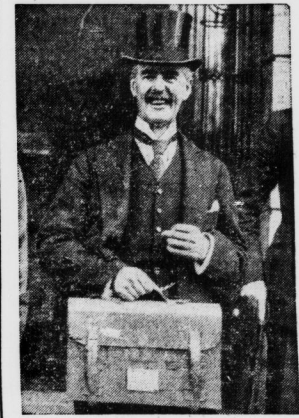
Das für England völlig neue und ungewöhnliche Experiment gelang. Es gelang aus zwei Gründen. Der führende Kopf des Kabinetts war nicht Mac Donald, sondern Baldwin — schon damals als Vizepräsident der beiden Zugenden und Liebertreuer des Durchschnitteingländers so etwas wie eine moralische Macht in der britischen Öffentlichkeit. Auf den wichtigsten Bösen aber hatte Baldwin, dem Rat seiner konservativen Freunde folgend, den befähigten Finanzmann Englands, Neville Chamberlain, in berufen. Ihm gelang die Lösung des Fehdes vom Goldstandard, der Abschluß der Khamawerträge, die das Empire mit einer neuen wirtschaftspolitischen Kammer umschließen sollten, und schließlich die Stabilisierung des britischen Haushaltes, die sich in geordneten Lagen und gerechten, wenn auch nicht unerheblichen Steuern bemerkbar machte.

Neville Chamberlain, der jüngste Vertreter einer Familie, deren Namen bereits unergänzt in die britische Geschichte eingegangen ist, hat nicht die glänzenden Gaben seines berühmten Vaters Joe, des viktorianischen Kolonialpolitikers, oder seines Bruders Hubert, des „Waters von Locarno“. Er ist kein kühner Redner — er hat nicht die Unerwartungen und das Aufsehen der beiden älteren Mitglieder der Familie Chamberlain. Die Tribünen des Unterhauses sind nicht gefüllt, wenn er spricht — aber die City hält jedesmal den Atem an und wartet mit Spannung auf die neuen Fassen und Additionen, die der Finke, nächste und etwas pedantische Finanzmann ersonnen hat.

Von Haus aus war Chamberlain zum Kaufmann bestimmt. Als Leiter einer großen Metallfirma in Birmingham erwarb er sich Achtung und Respekt in den Kontoren der Fabriken und Handelsbäueren. Für 20 Jahre wählte kaum jemand, daß der Herr der Fabrik ein Mitglied im Unterhaus habe. Aber die Kommunalverwaltung der Millionenstadt Birmingham wurde für ihn das Sprungbrett in die große Politik. Er wurde ehrenamtlicher Magistratsrat, dann Bürgermeister von Birmingham. Von

diesem Posten berief ihn Lloyd George an die Spitze des National Service seines Kriegskabinetts. Vier Jahre später ist Chamberlain bereits Gesundheitsminister. Es folgt eine kurze Amtszeit in der Schatzkanzlei — bis der Hammerkrieg der Wirtschaftskrise von 1931 ihm das Tor zum letzten, entscheidenden Amte aufschlug.

Der „Schatzkanzler“ — als welcher Chamberlain allmählich in die Vorstellung der Zeitgenossen einging, — war bald nach Baldwin die einflussreichste und anerkannteste Persönlichkeit des Kabinetts. Die Opposition behauptete von ihm, er sei zwar ein alter Beamter, gewissenhaft und pflichtbewußt, aber ohne Erfindungsgeist und Menschlichkeit und sein Staatsmann mit überreifen Ideen. Der irrende alte Herr im hohen Hut und altväterlichen Stolz, der alljährlich würde und gemessen seinen Morgenposten am St. James Park unternimmt, sieht es nicht, im Moment nicht des öffentlichen Interesses an. Er versteht es nicht, irgendetwas aus sich zu machen. Es ist ihm nicht gegeben, wie Baldwin große Auditorien mit sich fortzuführen und zu Begeisterungsmärschen zu entflammen. Er ist nüchtern und schlicht, sach-



Neville Chamberlain. (SZ-Bildarchiv.)

lich und zuverlässig. Seine einzige Leidenschaft ist der Ansehlichkeit, dem der nunmehr bereits 68jährige noch immer alle verführbare Freizeite widmet. Seine anspruchsvolle Liebe zur Natur treibt ihn zur Einsamkeit.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Paris hat seine innenpolitische Sensation

Jaques Doriot amtsenthoben

Der Führer der französischen Volkspartei von der Maßnahme nicht allzu berührt

Auf Grund einer Entscheidung des Innenministeriums ist der Führer der französischen Volkspartei, Jacques Doriot, seines Amtes als Bürgermeister von Saint Denis entsetzt worden. Doriot wird jedoch weiter Mitglied des Stadtrats von Saint Denis bleiben. Die Maßnahme, die erklärt man, sei auf Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung Doriot zurückzuführen. Die Absetzung Doriot bildet das innenpolitische Hauptereignis der Pariser Morgenblätter. Während die Blätter der Linken unumwunden ihrer Freude Ausdruck geben, daß die Volkspartei endlich diesem Gegner das Gesicht gezeigt und ihn seiner Funktion als

Bürgermeister enthaben habe, und in langen Kommentaren die angebliche Unzuverlässigkeit in der Verwaltungstätigkeit Doriot nachzuweisen suchen, sprechen die Blätter der Rechten von einer rein politischen Maßnahme, mit der die nationale Opposition getroffen werden sollte.

Der „Jour“ meint, die Ernennung Jules Mochs zum Staatssekretär und die Absetzung Doriot stellen zwei Tatsachen dar, die Ministerpräsident Blum unbedingt vor der Kammer werden noch näher erklären müssen, insbesondere, wie er beide beiden Tatsachen mit der „Parti“ in Einklang zu bringen glaube. Beide trügen all zu deutlich den Stempel einer symbolischen Handlung, einen Parteifreund auszuscheiden und einen politischen Gegner zu schlagen. Doriot erklärte, von der Maßnahme des Innenministers nicht all zu sehr berührt zu sein, da sie ihn einer großen Arbeit entbehe und er sich jetzt frei seiner politischen Arbeit und seiner Partei widmen könne. Er werde öffentlich auf diesen politischen Schicksal des Innenministers Doriot antworten.

Die Frage der Helium-Ausfuhr aus USA

Edener erbittet Beistand Amerikas

Um im nächsten Frühjahr wieder mit dem Luftschiffverkehr beginnen zu können

Die Anwesenheit Dr. Edeners in Washington hat die amerikanische Regierung und den Bundeskongress zu einer energiegelben Inangriffnahme des Heliumproblems veranlaßt. Wie bereits mitgeteilt, haben bereits fünf Ministerien ihre übereinstimmende Auffassung bekanntgegeben, daß man Deutschland Helium zur Verfügung stellen müsse. Auf Veranlassung der Bundesregierung war nach der „Bundenspost“ eine Kommission im Kongress ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der das Weiße Haus zum Verkauf von Helium für ausländische Luftschiffahrtswerte ermächtigen soll. Da es sich bei dem Helium um ein Monopol handelt, auf dessen Beibehaltung Amerika besonders aus militärischen Gründen Wert legt, wird der Gesetzentwurf zur Zeit in den Militärausschüssen der beiden Häuser eifrig beraten. Dr. Edener erbittet gestern auf Einladung des Senatskomitees vor einem dieser Ausschüsse. Er gab die längere Darstellung seiner Wünsche ab, die darin gipfeln, daß die deutsche Luftschiffahrt den Beistand Amerikas brauche, um im nächsten Früh-

jahr wieder mit dem Luftschiffverkehr beginnen zu können. Darum bitte er, daß die erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen mit möglichster Beschleunigung getroffen würden. Ein Luftschiff brauche, sagte er, bei etwa 25 Rundfahrten jährlich etwa 18 bis 20 Millionen Kubfuß Helium. Für die erste Vollauffüllung des Luftschiffes würden 7 Millionen Kubfuß Helium und der Rest für Nachfüllungen gebraucht werden. Da aus jeder Anbreife fünf bis sieben vom Hundert des Heliumbehaltes verloren gingen, Er hoffe, daß bei Beginn der amerikanischen Massenproduktion des Heliums der Preis für 1000 Kubfuß auf 2 bis 3 Dollar heruntergehe.

Dr. Edener führte schließlich aus, daß gegenwärtig in Bau befindliche Luftschiffe durch Einführung weiterer Winde vergrößert werden, daß trotz der geringeren Tragfähigkeit des Heliums 70 Passagiere befördert werden können. Er hoffe, einen Verkehr mit zwei Luftschiffen einzurichten und damit 50 jährliche Rundreisen ausführen zu können. Hierfür benötige er jährlich 6 bis 10 Millionen Kubfuß.

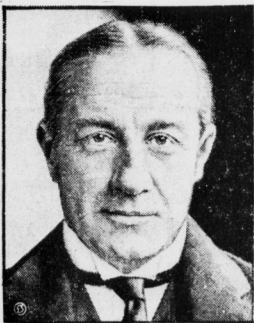
Im Zusammenhang mit obiger Meldung dürfte von besonderem Interesse sein, was uns unser Sonderbericht aus Paris über die Bildung eines nationalen Blochs in Frankreich meldet:

Wie aus Paris berichtet wird, haben die Besprechungen zwischen Doriot und de La Rocque über die Möglichkeiten einer nationalen Einigung zu einer förmlichen Partei unter den französischen Marxistenkämpfern geführt, denn sie befürchten, daß dieser nationale Bloch sich auf einen Befehl der italienischen Regierung nach Rom bewegen.

Blomberg fährt nach Italien

Auf Einladung des Duce.

Auf Einladung des italienischen Regierungschefs Mussolini wird sich der Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalleutnant Hermann Göring, am 2. Juni für drei bis vier Tage zu einem Besuch der italienischen Wehrmacht nach Rom begeben.



Stanley Baldwin. (SZ-Bildarchiv.)

Frankreichs Erfolge haben werde. Die kommunistischen Marxisten stützten dadurch eine moralische Niederlage für die westlichen Vorkämpfer der Freiheit, von dem Vorkämpfer mit de la Rocque schied, aus denen hervorgeht, daß die Bildung einer nationalen Front große Aussichten habe. Die neue Zeitung Doriot's, die "Liberté", hat, wie berichtet wird, schon in Paris und in der Provinz neue Erfolge erzielt. Es heißt, daß auch die Vereinigung der französischen Frontkämpfer sich an einen französischen nationalen Block anschließen werde, um endlich die Ausbreitung des Kommunismus in Frankreich zu befechtigen.

Daher Ministerpräsident Blum angedacht der Weltanschauung politische Bestimmungen verstanden hat, beschließen die Kommunisten, eine Propaganda-Aktion durchzuführen, die vor allem Zusammenkünfte der Doriot-Bewegung provozieren soll. Das Ziel dabei ist, dadurch die französische Volkspartei zur Auflösung der sogenannten faschistischen Parteien zu veranlassen.

Dr. Goebbels antwortet Mundelein

Morgen abend in der Deutschlandhalle.
Am morgigen Freitag, dem 28. Mai, 20 Uhr, veranstaltet der Gau Berlin der NSDAP. in der Deutschlandhalle eine Waffenkammerausstellung, auf der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreifen wird. Er wird bei dieser Gelegenheit dem Nationalrat und den in der Frage der friedlichen Sittenprozesse die abschließende Antwort geben. Der deutsche Rundfunk überträgt mit allen Sendern diese Rundschau in der Zeit von 20.15 Uhr bis 22 Uhr.

Polnisches Auto in Sowjetrußland überfallen

Der Berichterstatter der polnischen Telegraphen-Agentur, in dessen Auto sich noch ein Beamter der polnischen Botschaft in Moskau befand, wurde auf der Straße zwischen Tschernogol und dem Dorf eines Ueberfalls. Der Beamte und der Autolenker wurden verletzt. Die polnische Botschaft hat sofort beim Außenkommissariat Schritte getan.

80. Geburtstag des Papstes

(Eigenes DT.-Bildung)
Aus Anlaß seines 80. Geburtstages am 21. Mai beschäftigt die Papst, wie in Rom verlautet, eine Antike zu halten, die in der Hauptstadt zum verstärkten Kampf gegen den Volksgewissens aufzufordern soll. Im Bezug auf Spanien dürfte der Papst einen Friedensappell in die Welt hinausgehen lassen es heißt, er werde die europäischen Regierungen auffordern, das ihre zur Beendigung des Bürgerkrieges beizutragen. Am Geburtstag des Papstes soll auch die päpstliche Akademie der Wissenschaften feierlich eröffnet werden.

Condorper Autobusstreik beigelegt

Als Ergebnis von Verhandlungen unter dem Vorsitz des Arbeitsministers wurde heute bekanntgegeben, daß der 20-tägige Autobusstreik beigelegt ist. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen.

Was ist dieses Jahr mit den Störchen los?

Die Vogelwarte Nistinitz, die seit Jahren mit der internationalen Störchenbestandsaufnahme beschäftigt ist, hat an ihre ständigen Mitarbeiter und Beobachter einen Rundschreiben geschickt, aus dem hervorgeht, daß bis heute nur etwa ein Drittel des Brutbestandes des weißen Störches (Houshou) gegenüber dem Jahre 1936 zurückgefallen ist.

Während sich nach den durchgeführten Erhebungen von 1934 an der Störchenbestand in den deutschen Provinzen von Jahr zu Jahr hob und 1936 seinen Höhepunkt erreichte, ist also bisher nur ein Drittel der im Vorjahre anwesenden Störchenpaare zu den Horsten zurückgekehrt. Kein Mensch kann sich bis jetzt erklären, welche Gründe hierzu geführt haben mögen. Nachforschungen in Afrika, von wo dort aus das Rote zu hören sind, bereiten im Ganzen. Sie haben aber noch nicht zu einem greifbaren Ergebnis geführt. Jedenfalls ist nicht mehr anzunehmen, daß sich diese merkwürdige Erscheinung im Jahre 1937 noch wesentlich ändern wird. Anzuzeigen die Vorkänge in Spanien die durch dieses Gebiet führenden Brücken- und Störchenwanderstraßen in Mitteldeutschland gezogen und die Tiere zum Abziehen veranlaßt haben, mag dahinstehen, ist aber wohl kaum als stichhaltiger Grund zu werten.

Nun ist es wichtig zu erfahren, ob auch in anderen deutschen Gauen ähnliche oder gleiche Beobachtungen gemacht worden sind. In den Gebieten, wo bisher noch keine traditionelle Bestandsaufnahme gemacht wurde, und wo infolge der landwirtschaftlichen Eigenart des Landes ein so gewaltiger Apparat nicht aufgezogen werden kann, sollte nach den Verfahren der Störchenwarte anwenden und einen sogenannten Muffelstreifen einrichten, der durch eine Stelle der unteren Naturgübebehörde zu betreuen

Nachdem die erste Aktion scheiterte

Neue Waffenstillstandsversuche

Nichteinmischungsausschuh erwog Appell an die beiden Parteien in Spanien

Der diplomatische Korrespondent der "Sonderzeitung" kündigt an, daß der gestern vom Nichteinmischungsausschuh berattene Plan für die Zurückziehung ausländischer Streitkräfte aus Spanien als Maßnahmen erhalte, die die Regierungen zwecks Zurückziehung ihrer Staatsangehörigen ergreifen sollten. Denjenigen, die sich gegen die Geheiß ihres eigenen Landes verweigern hätten, solle eine Amnestie angeboten werden. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Herald" erklärt, man werde einen zweiten Versuch unternehmen, um in Spanien zu einem Waffenstillstand und zur Zurückziehung der ausländischen Streitkräfte zu kommen. Der erste Versuch als gescheitert zu betrachten ist.

Der Nichteinmischungsausschuh erwog gestern, wie es in der amtlichen Verlautbarung heißt, den Entwurf für den Appell, der an die beiden Parteien in Spanien hinsichtlich der Führung des gegenwärtigen Konfliktes gerichtet werden soll. Eine Sonderberufung soll morgen abgehalten werden, mit dem Zweck, einen Appell an die beiden Parteien in Spanien anzunehmen, so daß in der Zwischenzeit jeder Vertreter die Möglichkeit haben könne, den revidierten Entwurf seiner Regierung zur Zustimmung vorzulegen. Der Ausschuh hatte weiter einen Bericht des beratenden technischen Unterausschuhes vorzulegen, der einen Plan für die Zurückziehung der nichtspannischen Staatsangehörigen, die direkt oder indirekt in dem Konflikt beteiligt sind, aus Spanien enthält. Die Vertreter einigten sich, diesen Bericht

ihren Regierungen mit dem Ersuchen vorzulegen, daß sie dem Ausschuh mitteilen möchten, ob sie den darin vorgeschriebenen Plan für annehmbar halten.

Lewis-Agenten verprügelt

Der „erste Schlag gegen Ford“

In der Ford-Fabrik in Richmond (Kalifornien) wurde die Arbeit eingestellt, weil die gewerkschaftlich organisierte Belegschaft in den Streik getreten ist. Streikposten am Eingängen des Werkes verhindern die Arbeitswilligen an der Fortführung des Betriebes. Die Gewerkschaft Richmonds bezieht den Streik als erste in der Schlag gegen Ford, der für die gewerkschaftliche Organisation seiner Arbeiter verbünden wollte. In den Fordwerken in Detroit wurden zwei Agenten der Lewis-Gewerkschaft verprügelt, weil sie Mitarbeiter verteilt hatten, die die Belegschaft aufzufordern, den Streik zu organisieren.

In Canton (Ohio) wurden sechs Werke der Republic Steel Corporation, Americas größter Stahlfabrik, durch Streik lahmgelegt, da die Leitung der Werke die Lewis-Gewerkschaft, die durch ihre kommunistischen Methoden berüchtigt ist, nicht als alleinigen Unterhändler anerkennt. Ein in Youngstown von derselben Gewerkschaft angesetzter wilder Streik betrifft 80 000 Arbeiter.

„Heldental“ kommunistischer Lummel

Schmähung der Hakenkreuzflagge in San Francisco / Verhegte Gewerkschaften

In San Francisco ist eine Bande von Kommunisten an einer Straßenecke in der unteren Stadt, die anlässlich der Eröffnungsfeierlichkeiten für die Goldene-Torbrücke feierlich mit den Flaggen aller Nationen schmückend ist, die Hakenkreuzflagge herunter. Bereits am Montag war ein vorläufiger Gewerkschaftsausschuh in San Francisco, Kalifornien, erschienen und hatte die Entfernung der deutschen Flagge gefordert. Der Oberbürgermeister hatte aber die „Abordnung“ erklärt, daß er als Bürgermeister die Flagge jeder Nation anerkenne. Er werde deshalb die deutsche Flagge nicht entfernen lassen. Im Verlauf hatte er die Forderung für leer erklärt. Alle Nationen seien zu den Feierlichkeiten eingeladen worden. Hoff ist außerdem bekannt, daß er jeden, der sich unehrenhaft an dem Flaggensturz zu schaffen machte, verhaften lassen werde. Auf die Regierung Hoff's, die deutsche Flagge zu entfernen, nahm der Gewerkschaftsleiterhauptling Brown seine Zuflucht in Trohungen. Die Forderung der Sache dieses Gewerkschaftsbundes war nun die Schändung der deutschen Flagge. Als die Polizei am Tatort erschien, wurde kommunistische Gewalt bereits entfommen.

schaffen wollen es ablehnen, im Festzug durch die Straßen zu marschieren, denen die Hakenkreuzflagge ausgesetzt ist.

Nach immer hat sich die Regierung in Washington gegen solcher „Heldental“ kommunistischer Lummel“ entschlossen müssen. Und sie wird auch diesmal nicht darum herumkommen, uns die Genugtuung zu geben, auf die jedes Land, dessen Flagge beleidigt worden ist, mit Recht Anspruch erheben kann. Wir würden es allerdings lieber sehen, wenn in den Vereinigten Staaten endlich denjenigen, an ganz grundsätzlich das Handwerk gelegt wird, die als geistige Urheber dieser Verleumdung in Frage kommen. Dann bräuhete die Regierung in diesem Hinblick zu arbeiten, in für sie peinliche Situationen zu vermeiden. Und auch das deutsch-amerikanische Verhältnis würde von unnötigen Verleumdungen frei bleiben.

Alle im Verlage der Offener Kirchenblätter 68. und 69. erscheinenden 16 bis 17 Seiten Kirchenblätter sind über 200 - sind, wie die Parteipresse mittelt, bis auf weiteres verboten worden, nachdem in ihnen Eintritten des Staates und der Bewegung verurteilt und in der Öffentlichkeit herabgesetzt worden waren. Besonders in diesem Hinblick sind die Kirchenblätter über ein Schulungsausschuh des NSD. verlegte Annahmen gemacht worden.

Wer will Lehrenten werden?

Zum Wintersemester 1937/38 nehmen die Hochschulen für Lehrentenbildung in Hannover und Schneidemühl Bewerberinnen für das Lehramt an Volkshochschulen auf. Es ist ferner beachtlich, zum 20. Oktober 1937 eine weitere Hochschule für Lehrentenbildung in Koblenz zu eröffnen. Die Wünsche um Aufnahme in die Hochschule für Lehrentenbildung in Koblenz sind mit einem entsprechenden Vermerk in der Direktor der Hochschule für Lehrentenbildung in Hannover zu richten.

Bewerberinnen, die das Lehramt an höheren Schulen beginnen wollen, werden in befristeter Zahl zum Wintersemester 1937/38 an den Hochschulen für Lehrentenbildung in Hannover und Schneidemühl aufgenommen. Die Hochschule für Lehrentenbildung in Koblenz nimmt in diesem Jahre nur Bewerberinnen für das Lehramt an Volkshochschulen auf.

Stadthaus Freiwald spielt ganzjährig und auf Mienen.

Der Aufschwung der Freiwald'scher Städtischen Bühnen nach der Währungsübernahme hat durch die Bemühungen des Oberbürgermeisters der Stadt und des Intendanten des Stadtheaters die Einrichtung einer ganzjährigen Spielstätte ermöglicht. Darüber hinaus hat die Freiwald'scher Städtischer Bühnen die Befestigung der Mienen Mienen erteilt, die in diesem Sommer zum ersten Male erfolgen wird.

Tagung des Helfers-Bundes. Die Wissenschaftliche Zentralstelle des Helfers-Bundes e. V. Berlin zur Befähigung des Akademiker in Buchhandel ihre 2. Vernetzung für Allergische Krankheiten ab.

Von Baldwin zu Chamberlain

(Fortsetzung von Seite 1.)

Aber auch der „Schablonier“ hat bewiesen, daß er nicht nur in der Welt hat. Das Vieh einer Nachlässigkeit vermag seine wichtigsten Berechnungen zu unterbrechen — und als er einmal auf dem Wege zur Downing Street im Park einen jungen Noel fand, suchte er zwei Stunden, bis er das Vieh des kleinen Ausweichers gefunden hatte. Sein Nachdenken aber hatte er keine große Eile abzuhalten! Ein andermal rettete er einen Jungen aus dem Reich des St. James Park. Obwohl ihm die Übung ins Parlament rief, hieß er, ohne zu zaudern, in vollem Zick, den Jüngling auf dem Kopf, kniet ins Wasser, sah den schwimmenden Jungen und überreichte ihn einem „Bobby“, um dann unbefehligt nach Hause zu gehen und sich umzusehen. Mit einiger Verärgertung erschien er im Parlament — aber erst am nächsten Tage hörte man durch den Polizeibericht von dem Vorfall.

Diese Art ist kennzeichnend für Neville Chamberlain. Die Welt kennt ihn als den „erweiterten“ Ministerpräsidenten des Britischen Staatsmann aber wird er sich noch zu beherrschen. Er hat es schwerer als Baldwin, dessen Wort allein genigte, um die Öffentlichkeit zu gewinnen. Der Wahlkampf in der Abgeordnetenkammer der nationalen Regierung den unabweisbar Schimmererfolg durch das Wort, um dann er selbst wurde — durch die Zügelung Baldwin's: „Ihr könnt mir vertrauen!“

Baldwin hat seinen, nur um zwei Jahre jüngeren Nachfolger ein schweres Erbe hinterlassen. Eine Epoche britischer und europäischer Geschichte hat ihren Abluß gefunden und neue soll beginnen. Wenn Lord George an Baldwin tritt, dann er es nicht verstanden habe, irgendwelchen neuen Zeitgeist eingangs zu verschaffen — wird die Kritik nicht in noch höherem Maße für Chamberlain zutreffen? Wird der neue Herr von Downing Street, 10 den Nachfolger werden können, die eine neue Zeit und eine neue Welt an den verantwortlichen Leiter der britischen Politik stellen?

Nur die Zukunft kann es erweisen. Aber soviel ist sicher: Englands Steuerträger ruht in sicheren und erfahrenen Händen. Der neue Völk wird das Schiff zuverlässig steuern!

Japanische Offiziere beim Führer

Eine Abordnung des Kreuzers „Mitsoga“. Der Führer empfing gestern eine Offiziersabordnung des zur Zeit in Kiel weilenden japanischen Kreuzers „Mitsoga“, bestehend aus dem Befehlshaber Konteradmiral Kobanashi, dem Kommandanten des Kreuzers, Kapitän 2. Klasse, dem Geschwaderingenieur, Kapitän 2. Klasse, dem Ersten Stabsarzt, Aeronautkapitän Kurushima, und dem Adjutanten, Aeronautkapitän Wada. Die japanischen Marineoffiziere wurden durch den japanischen Konsul in Kiel, Herr Nathans, durch den Hakenkreuzflagge das Sonnenbanner Japans.

Auf Einladung des Reichspropagandaführers von Tschammer und Osten besuchte der japanische Konteradmiral Kobanashi am Mittwochvormittag in Begleitung von mehreren Offizieren das Reichspropaganda.

Am Festtag des Kieler Rathauses fand gestern der offizielle Empfang einer Abordnung des zum Besuch im Kieler Hafen liegenden japanischen Kreuzers „Mitsoga“ durch die Stadt Kiel statt. Vom Rathaus haben der Hakenkreuzflagge das Sonnenbanner Japans.

Spanischer Edelmüt

General Franco hat 48 ausländische Gefangene, die auf seinen Verhängnis warten, freigelassen.

General Franco hat die Freilassung von 48 ausländischen Gefangenen unter Betonung seiner Ablehnung von Menschenhandel jeder Art verfügt.

Von drinnen und draußen

Der Führer und Reichskanzler empfing den neuernannten Gesandten für die Schweiz, Dr. Köcher.

Der Chef der Kanäle des Führers der NSDAP gibt bekannt: Die Kanäle des Führers der NSDAP ist am Sonntag, dem 26. d. M., für den gesamten Parteiverkehr geschlossen.

Vor dem Kölner Sondergericht wurde, wie die Parteipresse berichtet, ein Angehöriger eines katholischen Jungmännerbundes zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Zum Gedenken an den vor 14 Jahren erfolgten Tod Albert von Schlageter stand in Düsseldorf in der Nacht zum Mittwoch der traditionelle Schweigemarsh zum Mahdahl in der Goldbeier Deide statt.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus sprach Außenminister von Kanna über die Außenpolitik Ungarns und erklärte, daß seinerlei Maximation das autarkonische Wirtschaftssystem als höchste Aufgabe von Ungarn und Deutschland schützten könne.

Im Parlament der Deutschen in Prag gab es, wie gemeldet, 28 deutschen Jungmännerbünde, zur Zeit geleitet wird, beantragte der Staatsanwalt die Bewe...

Frageung aller Angeklagten und überließ das Strafamt dem Gericht. Das Urteil wird am Freitagabend mitgeteilt.

Das italienische Presse- und Propagandaministerium wird mit Rücksicht auf seine weiterverbreiteten und vielfältigen Aufgaben von Anfang Juni an die Bezeichnung „L'Espresso“ für populäre Kultur führen.

Von allen Kreisen der englischen Bevölkerung viel verehrte Mutter des Königs, Königin Mary hat gestern ihren 70. Geburtstag begangen.

Nach der Freilassung des Radebüfners der Aufstandsbewegung in Albanien gilt allgemein die Angelegenheit für erledigt.

Die österreichische Öffentlichkeit begrüßt das Vorgehen der Preßkammer gegen die „Katholische Arbeiterzeitung“, wie sie beispielsweise aus Anlaß der Wörthersee-Veranstaltungen in der Schweiz anläßt.

Ueber verschiedene Teile der Fischscholle liefen am Dienstag schwere Gewitter nieder. Gestern in Großschiffen (Märchen) Gewitter, nachher in Berlin durch einen Blitz erschlagen wurden.

Ein Kinderbordell in Kiew

Bemerkte Jugend in Sowjetrussland. Die Stadt die Bemerkung der Jugend in der Sowjetunion bereits fortgeschritten ist, zeigt wieder einmal ein Prozeder, der dieser Lage gegen eine ganze Reihe von Jugendlichen in Kiew durchgeführt worden ist.

Bei einem Diensthappell in der Gausleitung der NSDAP, wurde der Reichsleiter Robert Wagner, wobei er sich auch mit dem Verhältnis der Kirche zum Nationalsozialismus befaßt.

Die polnische Expedition in den Sümpfen Sibieras ist, wie gemeldet, durch die Verweigerung der Expeditionen über das zu erforschende Gebiet unternommen, um die Verwendbarkeit des Flugzeuges zu erproben.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Die englische Presse weiß wieder von der Entlassung eines der Professoren der Universität Göttingen, die die Verurteilung derer, denen man trotzkistische Einstellung zum Vorwurf macht.

Stellung San Pedro erobert

Der nationalspanische Heeresbericht vom Mittwochabend meldet: Front von Vizcaya: Die nationalen Truppen haben im Abschnitt von Orduña die Stellung von San Pedro erobert und eine kanarische Division in die Flucht geschlagen.

Staatssekretär Milch beim belgischen König

Der König der Belgier empfing gestern den Staatssekretär für Landwirtschaft, den Minister Milch. Im Anschluß daran besuchte der Staatssekretär den belgischen König.

Motorship „Dresden“ lief von Stapel

Auf der Werft des Bremer „Wulkan“ in Brest hat die Bremen lief gestern das für den Norddeutschen Lloyd erbaute Motorship „Dresden“ von Stapel.

Bowlerweine v. Rheinf. Weinhaus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Gefährte Regierungsparteien

Die Wahlen zur Zweiten holländischen Kammer gestalteten sich zu einem Erfolg der Regierung. Die Parteien sind: Christlich-demokratische Partei 2 (1), Christlich-socialistische Partei 2 (1), Antirevolutionäre Partei 2 (1), Sozialdemokratische Partei 2 (1), Sozialistische Partei 2 (1), Sozialistische Partei 2 (1), Sozialistische Partei 2 (1).

Mit dem Einbaum quer durch Brasilianisch-Guayana

Die Expedition Schutz-Rampfentel. Mit dem Dampfer „Monte Carmiento“ der Hamburg-Süd kehrten gestern zwei Forschungsreisende in die Heimat zurück.

Entscheidet die Führung oder die Technik?

Die Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften hielt am Montag in ihrer Winterversammlung am Montag im Reichstagsgebäude eine Tagung ab.

Heilung und Sport auf dem elastischen Wege

Das holsteinische Moorbad Bramstedt, das insbesondere für rheumatische Krankheiten angesehen wird, hat in der letzten Zeit einen elastischen Weg angelegt.

Ein Warnung des Gauleiters Wagner

Bei einem Diensthappell in der Gausleitung der NSDAP, wurde der Reichsleiter Robert Wagner, wobei er sich auch mit dem Verhältnis der Kirche zum Nationalsozialismus befaßt.

Reggeln im Völkerbund

Die Vollziehung der außerordentlichen Völkerverammlung des Völkerbundes ist einstimmig die Aufnahme von Kandidaten in den Völkerbund durch nationale Abstammung.

Der Rhein wird frei vom Risch

Am ganzen Rhein machen sich Bestrebungen geltend, den gerade dort viel angebotenen überflüssigen Risch aus den Flüssen zu entfernen.

650 Jahre Vitz-Schule in Reutlingen

Entscheidend ist die Entscheidung der Vitz-Schule in Reutlingen als eine der ältesten schulpflichtigen Vorkursen für 650-jähriges Bestehen.

Dichtertage auf der Wartburg

Die Wartburg-Veranstaltung vereint eine Reihe deutscher Dichter zu einer Feierstunde.

Der Rhein wird frei vom Risch

Am ganzen Rhein machen sich Bestrebungen geltend, den gerade dort viel angebotenen überflüssigen Risch aus den Flüssen zu entfernen.

650 Jahre Vitz-Schule in Reutlingen

Entscheidend ist die Entscheidung der Vitz-Schule in Reutlingen als eine der ältesten schulpflichtigen Vorkursen für 650-jähriges Bestehen.

Dichtertage auf der Wartburg

Die Wartburg-Veranstaltung vereint eine Reihe deutscher Dichter zu einer Feierstunde.

Der Rhein wird frei vom Risch

Am ganzen Rhein machen sich Bestrebungen geltend, den gerade dort viel angebotenen überflüssigen Risch aus den Flüssen zu entfernen.

Familien-Nachrichten

Abelgels
 Unsere Gudrun bekam heute ein munteres
 Schwesterchen
 In großer Freude und Dankbarkeit
Mag Köster u. Frau Leni
 geb. Pöschkau
 Neuz, den 25. Mai 1937.
 2. St. Halle, Heilniallt Weidenplan.

Nach langen, schweren, in großer Geduld
 ertragenen Leiden ging heute früh 9 Uhr
 meine liebe, treue Frau, mein treuer Lebens-
 kamerad, meine heiliggeliebte Mutter, unsere
 gute Schwägerin und Tante
Lina Schröder
 geb. Giebler
 im Alter von 53 Jahren für immer von uns.
 Im tiefen Schmerz
Paul Schröder
Jlse Schröder
 Halle a. S., den 26. Mai 1937
 V. Vereinsstraße 10.

**Vorkriegs-
 Silbergeld
 Nickelgeld**
 kauft Juwelier
TITTEL
 Goldschmied-
 meister
 Schmeerstraße 12

Urdynin
 Kof 31138
 Kof 31138

Hosenträger
 sehr große Auswahl
 in allen Größen
 Halle (Saale),
 19. Steinstraße 12



**Im Schlafzimmer
 meiner Tochter**
 ist ein einfacher Dielenboden.
 Aber selbst der wird mit **Seiflix**
 behohnt so schön, daß man
 sich darin spiegeln kann. Ja
Seiflix bohnt wunderbar,
 mühelos und
 spiegelklar!
seiflix gibt es in fünf Farben!

**Aus Ihrem Stoff Anzug od.
 Mantel**
 einschl. guter Zusaten von 30 Zent an. 1a Sitz.
Meys, Krükenbergstraße 2



300 km in der Stunde
 flogen die Blitzflugzeuge
 der Deutschen Luftwaffe,
 240 km die Schnellverkehrs-
 flugzeuge. Welch gewal-
 tige Zeiterparnis! Haben
 Sie diese Verkehrsmöglich-
 keiten schon ausgenutzt?
 Auskunft und Flugscheine
 im Lloyd-Reisebüro, Leip-
 ziger Straße, und in der
 Reise-Abteilung der Saale-
 Zeitung, Kleinschmied 6.

„Marsch ins Bett“
 So'n Schmalfilm wird nett!
 Seh'n Siecht, so wie man's sah-
 len, und die Kino-wermer!
 Und Film die Kino-wermer!
 Sie freut Sie sicher auch:
 das ist billig im Verbrauch!
 Wenn in allen Schmalfilmprojektor
 wird Bescheid man Ihnen sagen!

Ballin & Rabe
 Photo-Kino-Projektion
 Halle/S., Adolf Hitler-Ring 14
 Handelsstr. 1 - Delitzscher-Str. 94

Familiennachrichten
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach
 Familienangaben.)
Geboren:
 Halle: Adolf Genned; Curt Koll;
 Hans von Arnim; Ernst geb. Groß;
 62 Jahre; Lina Schröder geb.
 Giebler, 53 Jahre.
 Bernburg: Hans Joachim Dreßler;
 Großkorn: Gertrude Labrad, 8 J.
 Köthen: Alfred Baunert, 61 Jahre;
 Willy Jochenwald, 73 Jahre.
Biederladwerden: Anna Werther
 geb. Zeichmann, 78 Jahre.
Nordhausen: Paul Rathfeld, 54 J.
Cöberlingen: Lina Lohge geb.
 Kentsch, 56 Jahre.
Dachsburg: Martha Krummel geb.
 Zimmermann, 73 Jahre.
 Steigra: Albert Bornhöft, 76 J.

Zurück
Zahnarzt Dr. Hilbert
 Halle, Steinweg 42, I.
 9-1, 3-6 1/2 Uhr.
 Telefon 31439.

Zuckerkrank
 Trinken Sie regelmäßig S E R
 1001 und Ihr Zuckerspiegel
 sinkt zuverlässig auf 1-1,5%
 und Sie gewinnen damit wieder
 rechte Lebensfreude.
S E R 1001
 schmeckt kaffeeähnlich,
 ein Paket kostet RM. 1.40.
Reformhaus Starke
 Große Ulrichstraße 35
 gegenüber B. Doll.

Anzeigen
 schaffen Umsatz!

Wichtig wie das „A B C“
 Kauft Sportartikel nur bei Schnee!
Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN

In das Handelsregister ist eingetragen worden in
 Nr. B. Nr. 925: Deutsche Waigena Gesellschaft mit beschränk-
 ter Haftung, Vertretungsorgan: Vorstand, Halle a. S.,
 im Saale 2, im 2. Stock, in Vertretung: Dr. Kurt
 Dietrich die Gesellschaft gemeinsam mit einem Geschäfts-
 führer, Curtin Dietrich die nicht mehr Geschäftsführer.
 Nr. A. Nr. 402: Wilhelm Wolff, Halle a. S., Inhaberin in
 Silvine Bauleine Straße geb. Grover, Halle a. S.
 Nr. A. Nr. 403: Dr. Hermann Schulte, Buch- und Schreib-
 materialgeschäft, Halle a. S., Inhaber ist Kaufmann
 Friedrich Hermann Schulte in Halle a. S.
 Nr. A. Nr. 404: Maria Schulte, Halle a. S., Inhaberin in
 Kaufmann Friedrich Hermann Schulte in Halle a. S.
 Nr. A. Nr. 243: Dr. Karl Schick, Handel mit Baumaterialien,
 Halle a. S., Inhaberin ist Frau Marie Schick
 Nr. A. Nr. 244: Karl Schick, Halle a. S., Die Ge-
 sellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Franz
 Schick ist alleiniger Inhaber der Firma.
 Nr. A. Nr. 423: Rudolf Schmidt Inhaber Walter Kauf,
 Halle a. S., Die Firma lautet jetzt: Walter Kauf vorm.
 R. Schmidt.
 Folgende Firma ist erloschen:
 Nr. A. Nr. 424: Friedrich Kraemer, Zweigniederlassung,
 Halle a. S., den 22. Mai 1937. Das Amtsgericht.

Die Parole

Wolfsbühnenstätte Halle. Am heutigen Donner-
 stag: Volkstümliche Tierentfunde, Spanisch für Men-
 schen, Schachrichtungen für Fortgeschrittene jeweils
 20.15 Uhr. Universalität. Manövriere für Fortgeschrittene
 20.15 Uhr. Gauamt „Kraft durch Freude“, Vortrags-
 stunde 1; Rosenländer werden gefeiert.

Sport am Freitag. Fröhliche Gymnastik und Spiele
 (nur für Frauen): Wörpsburg 20-
 21.30 Uhr; Zscherngohlitz 20-21.30 Uhr.
 -Mittag. Körperkultur (für Männer und Frauen):
 Zscherngohlitz 20-21.30 Uhr; Universitätsplatz
 20-21.30 Uhr. -Gymnastik (für Frauen): Wörps-
 burg 20-21.30 Uhr; Zscherngohlitz 20-21.30 Uhr.
 -Tischtennis (für Männer, Frauen und Jugend-
 liche): Universitätsplatz 19.30-21 Uhr.
 -Schwimmen: Stadions 20-21 Uhr. -Fechten: Gen-
 teilstraße 20-21.30 Uhr. -Reiten: Wörpsburg 20-
 21.30 Uhr. -Radfahren: Haderbühl 18-20 Uhr.
 -Hockey: Allgemeine Körperkultur (für
 Männer und Frauen): Kampfburg, Friedenstraße
 18-19.30 Uhr.
 -Tischtennis. Fröhliche Gymnastik und Spiele
 (für Frauen): GutsMuth „Zur Sonne“ 20-21 Uhr.
 -Schießsport: GutsMuth „Zur Sonne“, 4-7 Jahre
 15-16 Uhr, ab 7 Jahre 16-17 Uhr.
 -Tennis. 19-21 Uhr: Palmbaum 19.30-21 Uhr.
 -Tennis. 19-21 Uhr: Palmbaum 19.30-21 Uhr.
 -Tennis und Tugan den Tennisplätzen.

**Schneller-
 Schneller-**

— nichts ist dem Agfa-Film so
 schnell. Seine Höchstempfindlich-
 keit halt auch im blitzschnellen
 Sekundendrucke noch die schön-
 sten Bilder; dank seines Stufen-
 reichums immer wundervoll durch-
 gezeichnet, dank seiner Farben-
 richtigkeit stets plastisch-lebens-
 wahr. Mit Agfa-Film in der Camera
 können Sie auch die höchste Ge-
 schwindigkeit Ihres Verschlusses
 unbesorgt auswerten. Der Er-
 fahrener weiß das zu schützen —
 zumal auch der höchstempfindliche
 Agfa-Film praktisch korrosionfrei ist.

Agfa-Billy Record — wirklich ein
 Photo-Rekord! 19,50 bis 50 Mark;
 mit vielen sinnreichen Knips-Er-
 leichterungen; stabil gebaut, klein,
 leicht und handlich.

Und ist es noch so fix gegangen —
 der Agfa-Film hat's eingefangen!

**Verlangen Sie deshalb bei
 Ihrem Photohändler stets:** **Agfa-Isoschrom**
Agfa-Isopan

**Nachlaß-
 Versteigerung!**
 Morgen, Freitag — 28. 5. 37 —
 ab 14 Uhr, im Gartenhof des
 GutsMuths Erbsen in Biedersteigebau
 bei Bob Kaufmann. Siehe ausühr-
 liche Anzeige vom 25. 5. 37.
W. Franke, Heideburger Versteigerer,
 Biedersteigebau, Auf 2635.

Kirchenverspachtung.
 Der Kirchenvorstand der Gemeinde
 Strengensaunder wird am Mittwoch,
 dem 2. Juni, nachm. 5 Uhr, in der
 Kirche öffentlich veräußernd verpachtet
 Bedingungen im Termin
 Gebote betrachten anschließend Herr
 Jochheim seinen Vortrag in Größe
 Strengensaunder, den 25. Mai 1937.
 Der Bürgermeister.

Kirschen-Verkauf
 Der diesjährige Kirschenanbau
 meiner Plantagen

1. der Domäne Langenhagen
2. des Gutes Eisdorf
3. des Rittergutes Stadten
4. des Rittergutes Hönstedt

soll am **Montag, d. 7. Juni 1937**
nachmittags 3 Uhr im **Gasth.**
zur Kasse der Bahn, Bahnhof
Teutschenthal, öffentlich, an den
 Bestbietenden, gegen Barzahlung,
 verkauft werden. Bedingungen
 im Termin. Besichtigung der Plan-
 tagen nach vorheriger Anmeldung
 beim Inspektor gestattet.
C. Wenzel, Teutschenthal

**Undeutlich
 geschriebene
 Inserate**

Hand einer Rechtsgelehrtenentscheidung
 braucht für Jeller in eine An-
 schau, welche infolge unklarheit
 über unbestimmte geistigen
 Manuskripten entstehen wird,
keinerlei Ersatz
 gefordert zu werden. Das Netz
 gefordert sind hierbei von der sie
 nicht aus, daß Jeller, welche
 man einer Zeitung publiziert
deutlich
 geschrieben sein müssen
SAALE-ZEITUNG

**Wiederbeginn der unentgeltlichen
 Koch- und Badlebrturie**

für Gas
 ab 27. Mai jeden Donnerstag
 16 und 19 1/2 Uhr

für Strom
 ab 1. Juni jeden Dienstag
 16 und 19 1/2 Uhr

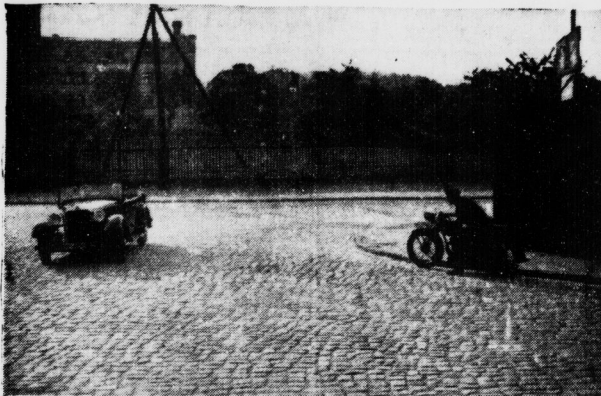
in der Haushaltungsberatungsstelle Marktpl. 2
Werte der Stadt Halle u. G.

**Auf dem Schaum
 kommt es an!**

Den je ausgiebiger der Schaum,
 desto gründlicher die Reinigung der
 Wäsche. Zufriedene Haus-
 frauen befürworten
 darum STANDARD
 das selbständige
 Waschmittel.

Standard
 aus
 eigener
 Kraft!

Obse diese Ecke...



Räder- und Motorradfahrer fürchten diese Ecke beständig „Unfall“-Gefahr.

zwischen Halle und Böllberg wegen ihrer (SZ-Bilderdienst)

Dieser Tage war auf der Radrennbahn an der Böllberger Mühle Radrennen. Fahrer, Motorräder und Autos mußten auf Zukunfts- und aber Zukunfts um diese sich bewährende Böllberger Weg/Verkehrstraße. Und obwohl alle schon in dem Verdränge des Abmarsches dem Neutypus langsam und vorsichtig fuhren, klappte immer ein Räder und immer wieder ein Motorradfahrer an dieser Ecke von der Maschine.

„Obse diese verdammte Ecke...“ so fingen die sonstige Entladung der „Entgleiten“ an. In der Zeit die Straße ist infolge einer Verdüsterung ein wenig schief geraten. Ihr Profil hat eine falsche Neigung. Die Kurve ist nicht, wie sie sein sollte, innen tief und außen hoch gebaut, sondern genau umgekehrt. Und je vorsichtiger einer sie nimmt, umso mehr gefährdet er sich, um so eher kommt er zu Falle.

Nun hat diese Kurve ihre Röhrenaulische Beschaffenheit. Sie liegt genau auf der Grenze zwischen der früheren Gemeinde Böllberg und der Gemeinde Halle. Man sieht sie deutlich an der Steinmauer. Und man weiß ja, wie das früher so zu gehen pflegte. Die

Böllberger mögen gedacht haben: Sollen die Hallenser zusehen! Und die Hallenser haben sich gelagt: Das ist lange gut! Und so liegt nun in einem Ecken ausgepflasterter und ausgebauter Verkehrswege hier ein Stückchen Straße, das ob seiner Beschaffenheit an ein Niemandsland erinnert. Wer dahin eingedrückt dem geht es nicht gut. Und unsere Räder- und Motorradfahrer wissen ein Lied davon zu singen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht regelmäßig mehrere Fahrer über verbogene Schräglänge oder zerfissene Bodenbeine flagen. Es ließe sich sicherlich der Radweiss führen, daß hier je Tag die meisten losanlangen Verkehrs-„Unfälle“ in der Stadt passieren.

Gegenwärtig herrscht an der gefährlichen Ecke ein verkehrter Wagenverkehr, der noch geraume Zeit anhalten dürfte. Er bringt naturgemäß eine härtere Gefährdung der Durchfahrenden mit sich. Und inwieweit gehören Böllberg und Halle zu einer einzigen Stadtgemeinde.

„Obse“, so fragen uns zahlreiche Anwohner, „obse da diese Ecke nicht mal mit umbauen werden?“

Adz-Urlauber fahren nach Norwegen

950 Männer und Frauen aus dem Gau Halle-Merfeldberg gingen mit einer Nordlandreise

Mittwoch früh starteten 950 Adz-Urlauber aus unserm Gau in Halle zur ersten derartigen Seefahrt nach Norwegen.

Vor dem hallischen Hauptbahnhof im Glanze des Maienmorgens ein buntes Gemisch aus Koffern und Handgepäck beladen sammeln sich die Volksgenossen — frohe Erwartung im Gesicht aller. Viele sind unter ihnen, die vielleicht zum ersten Male in ihrem arbeitsreichen Leben eine größere Urlaubsfahrt antreten. Der Dampf der Deutschen wird sie sonst von Bremerhaven hinaustragen auf die weite See, den fernem unbekanntem Geländen entgegen.

Die Urlauber am Bahnhof rücken ihnen allzu langsam vor. 1/2 Stunde vor der Abfahrt endlich erlöst der Ruf: Gepäc lassen und durch die Sperre Kreisweise passieren sie die Einreisepforte zur Fremde. Auf Bahnhofs 5 steht die 20 Jahre alte Angliana. Jeder Wagen ist mit den geheimnisvollen Kennzeichen beschriftet: „Adz. 1/101 Halle (S) — Bremerhaven und zurück“. Bremerhaven? Nein, die Nordsee soll es sein! Hier diese Kumpels, die Büroangestellten, die Stenographinnen, die Handwerker, und was sie sonst von Beruf sein mögen, fahren über das Meer! Sie belächeln glücklich ihren Zug und winteln noch einmal herzlich und lange, als er die Bahnhofsallee langsam verläßt: Wir fahren in die Welt!

Wir Zurückbleibenden sehen ihnen schief nach. Die Stunden heute abend schon über die Meeres... 7. meint einer trocken: Geht! diese Volksgenossen fahren in eine andere Welt, als sie ihnen der Alltag bietet. Vor einigen Wochen las man einmal in einem Aufsatz über das Adz-Reisen: „Man vergibt heute in Deutschland allzu leicht, daß es kein Land auf der Erde gibt, in dem eine ähnliche Einrichtung besteht, und in dem man mit einer solchen Selbstverständlichkeit davon Gebrauch machen kann.“ Diese Worte fielen uns ein, als wir dem in der ferne entwindenden Seefahrtstransport nachdachten.

Wie dankbar werden sie, die da soeben in das größte Erleben hineinfahren, in die Welt der Gemeinshaft, wohl dem Schicksal herrlichen Organisation sein, wenn sie zurückkehren!

Die Straßenbahn gestreift.
Gegen 17.15 Uhr überholte gestern der Führer eines Lokstromwagens mit Anhängern eine vor dem Grundstück Vorstraße 14 haltende Straßenbahn. Hierbei riß er den rechten hinteren Handgriff der Straßenbahn ab und

beschädigte die Lokomotive. Personen wurden nicht verletzt. Es entstand eine Verkehrsleistung von etwa 15 Minuten.

Reichsschule „Paul Bernd“

des Vaters und Konditorhandwerkers.
Am heutigen Donnerstag wird Ministerpräsident Göring, aus Anlaß der Eröffnung des Reichshandwerkerstages, die Reichsschule des Vaters- und Konditorhandwerkers in Berlin eröffnen. Diese Reichsschule wird die größte und modernste Fachschule der Welt sein. Sie wird den Namen „Paul Bernd“ tragen, in Erinnerung an den Vatergefeßen Paul Bernd, der als SS-Mann 1933 von den Kommunisten in Eisleben erschossen wurde.

Wieder ein Auto im Wasser

Am Teich in Nietleben sind angeblich 20 häßliche Arbeiter beschäftigt, ein Kleinauto zu bergen, das gestern in den frühen Abendstunden in das Wasser abgedrückt ist. Es fuhr in der üblichen Weise auf der Spaltenbahn bis an das Ufer heran, und in dem Augenblick, als sich der Abendebler zum Ausschütten hob, rutschte der 120 bis 140 Zentner schwere Wagen ab. Man nimmt an, daß durch den Regen, der vorher niedergegangen war, der Boden schlüpfrig war. Das Auto muß aus 2 1/2 Meter Tiefe heraufgehoben werden.

„Oberleiter“ als Festaufführung

während der Jubiläumstage der Leopoldina.
Im Rahmen der Jubiläumstage der Akademie der Naturforscher werden die in- und ausländischen Gäste auf Einladung des Oberbürgermeisters an der Aufführung der Operette „Der Oberleiter“ von Carl Zeller teilnehmen. Die Aufführung findet am Sonntagabend statt und beginnt bereits um 19.30 Uhr. Es wird darauf hingewiesen, daß zu der Aufführung ein freier Kartenverkauf an der Theaterkasse noch stattfindet.

Volksstimmliche Sternentunde

Neue Arbeitsgemeinschaften der Volkshilfsvereine

Seite beginnt im Hörsaal 6 der Universität die Arbeitsgemeinschaft „Volksstimmliche Sternentunde“. In dieser Arbeitsgemeinschaft, bei der keinerlei Vorkenntnisse der Teilnehmer vorausgesetzt sind, wird das Weltbild unserer Zeit einer eingehenden Betrachtung unterzogen werden, man wird Interessantes von Sonne, Mond und den Planeten hören und auch der Bild durchs große Fernrohr wird nicht fehlen.

Morgen beginnt im Hörsaal 7 eine Arbeitsgemeinschaft über „Praktische Familien- und Spitzenforschung“, die helfen will, immer noch bestehende Unklarheiten in dem heute so wichtigen Gebiet der Familienforschung zu beseitigen, Schwierigkeiten überwinden zu helfen und wertvolle Fingerzeige zur Erleichterung dieser oftmals mühseligen Arbeit zu geben. Alle Volksgenossen sind aufgefordert, sich an diesen beiden interessanten und wertvollen Arbeitsgemeinschaften zu beteiligen. (Der Fortschritt für Fortgeschrittene der Volkshilfsvereine Halle findet in Abänderung des Arbeitsplans nicht Montag, sondern Freitag in der Dorfseestraße 1 statt.)

Ein Vierteljahrtausend Naturforscher-Akademie

Der Akademie-Präsident wurde „Pfalzgraf“

Reichsprivilegien von 1687 / Forschungsaufgaben für Jahrhunderte / Gemeinshaftsdienst an der Naturwissenschaft

Prof. Dr. Adz. Hader, der weltberühmte hallische Vitamin- und Hormonforscher, konnte hier eigentlich „Pfalzgraf von Adersleben“ genannt und zu dem alten deutschen Erbadel rechnen, obwohl er aus niedrigerer Familie stammt, er könnte auch Doktoren promovieren, könnte erdabende Personen, etwa einer alleingesehnen Kaufmannsfamilie, ein Wappen verleihen, könnte uneheliche adonore Kinder für ehelich erklären, Richter ernennen, Ehrenbürgerrechte beschließen, und andere historische Rechte ausüben, wie sie einst den kaiserlichen Pfalzgrafen und Notarien zustanden. Ihre Schriften waren frei von jeder Zensur und durften nicht nachgedruckt werden. Das erklärt man aus der Geschichte der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinisch-Deutschen Akademie der Naturforscher, deren Präsident der Gelehrte ist und die gegenwärtig ihr 250-jähriges Bestehen feiert. Kaiser Leopold I. hat in seiner Stützungsurkunde vom 7. August 1687 ausdrücklich dem jeweiligen Präsidenten sowie dem Vizepräsidenten der kaiserlichen öffentlichen Akademie der Naturwissenschaften die Ehrentitel und Rechte verliehen. Er hat damit eine Vereinigung von Wissenschaftlern so ehrenvoll ausgezeichnet wie keine andere Organisation im Weltlichen Reich Deutscher Nation, und die beiden höchsten Vertreter dieser Akademie haben nicht nur alle die goldenen Amtskette mit dem Bilde des Kaisers getragen, sondern bis ins 19. Jahrhundert hinein von jenen Rechten Gebrauch gemacht.



Im Jahre 1687 erkannte Kaiser Leopold den Erfolg dieser Bestrebungen dadurch an, daß er die Vereinigung zur „Deutschen Reichs-Akademie“ erhob und 1677 wurde ihre erste Ernennung durch kaiserliche Urkunde feierlich bestätigt. 1687 aber gab ihr der Kaiser jene besonderen Privilegien, die sie erst nach unter seine Schirmherrschaft stellten.

Gemeinshaftsforschung ist das Kennzeichen

Von den meisten Akademien der damaligen Zeit wie auch von den heutigen wissenschaftlichen Gesellschaften unterschiedlich sich diese „Academia Naturae curiosorum“ vor allem dadurch, daß die meisten über die beruflichen Lande verstreut wohnenden Mitglieder sich gemeinsame Aufgaben stellten. Bei den Forschervereinen heute ist es doch durchaus so, daß sie wohl auf ihren Jahresversammlungen sich gegenseitig mit den neuesten Arbeiten der einzelnen Mitglieder bekannt machen und auch sonst ihre Ergebnisse in den Fachzeitschriften austauschen; aber jeder arbeitet für sich und eine gemeinsame Arbeit aller an bestimmten großen Werken fehlt. Gerade diese aber machte z. B. unser Kardinal Mitglied einer Schriftstellervereinigung zur Aufgabe, die er im Jahre 1685 zur „Academie française“ erhob: Vor allem sollte sie den französischen Wortschatz aufzusammelfen, sollte eine Grammatik, eine Lehre der Dichtkunst und eine Rhetorik aufstellen. Der berühmte Dictionnaire ist denn auch ihr hervorragenstes Werk geworden.

Der Selbstspruch der Leopoldina ist der ihres Gründers: „Die Ehre Gottes, weitere Aufklärung im Gebiet der Heilkunde und der daraus hervortretende Nutzen für die Wissenschaften sei das Ziel und die einzige Richtschnur.“ Unter diesem Motto darf die Akademie auch heute noch voller Erfolg arbeiten und sie kann ihr Vierteljahrtausend-Jubiläum begehen in einer Zeit, die Verständnis hat für die stille, rastlose Gemeinshaftsarbeit der Forscher, die sie über den engen Kreis ihres eigenen Fachgebietes hinaus, hinaus über die Grenzen von Ländern und Staaten zusammenfinden zu großen wissenschaftlichen Aufgaben. Die wissenschaftliche Arbeit bedarf der Kenntnis des in der Vergangenheit erworbenen Wissens, sie wird deshalb immer zum Teil historisch gerichtet sein müssen, aber sie wendet die Ergebnisse ihres unanlässigen Schaffens in der Gegenwart zum Nutzen von Volk und Vaterland an, wenn deshalb als

einer der wenigen Ueberreste aus den Tagen des ersten deutschen Reiches die „Leopoldina-Carolina“ herüberreicht in den Neuaufbau Deutschlands im Dritten Reich, so wird sie herzlich bekannt sein, wenn sie in aller Eile und forschender Emsigkeit weiter ihren Dienst an der Naturwissenschaft erfüllt. Dr. J. Sch.

Namen der Gemeinde auf dem Fernerl.

Durch Erlaß an alle Polizeibehörden hat der Reichsführer SS, und Chef der deutschen Polizei im Reichsinnenministerium angeordnet, daß die Mitglieder der anerkannten Feuerwehren vom Oberbrandmeister abwärts auf dem linken Oberarmel der Rockhülle über dem Polizeihochbeizeichen in gleicher Ausfertigung den Namen der zuständigen Gemeinde anzuführen haben.



Eseltarren in Reideburg — ein seltenes Bild

„Obse mein Bild in der Zeitung bringen werden“ überlegt der Esel, nachdem ihn der Fotograf an seinem gewohnten gemütlichen Zockelweg durch Reideburg geknips hat. „Na, was schon, — ein Sack Halter wäre mir lieber“ spricht er dann zu sich selbst und knüpft seine Gedankenreihe daran, die sich mit den Menschen im allgemeinen und ihren Photobjekten im besondern beschäftigt. Es sind noch nicht einmal so sehr heftige Gedanken, aber Esel sind ja eben längst nicht so dumm, wie wir denken. (SZ-Bilderdienst.)

2000 Pimpfe auf Fahrt und im Lager

2000 Kameraden des Junagabens Halle 36 werden in diesem Jahre an einem Lager oder einer Großfahrt teilnehmen. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Steigerung um 50 Prozent...

Die Lager selbst finden vom 5. Juli bis 17. Juli, vom 19. Juli bis 31. Juli und vom 2. August bis 14. August statt. Die Großfahrten werden vom 18. Juli bis 31. Juli durchgeführt...

Die Führer dieser Gruppen werden auf dem 8. in Halle bei der Fahrt übera...

VIM putzt Normaldose 20 Pfg. Doppeldose 35 Pfg. Die Doppeldose ist besonders vorteilhaft!

werden in Schräglagen mit den Aufhängen und Anforberungen der Fahrten vertraut gemacht. So ist die Sicherheit gegeben...

Kleingärtnertreffen in Chemnitz

Unter der Schirmherrschaft von Darré. Der Führer des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinflächler Deutschlands e. V. hat die Abgeordneten der Landes- und Provinzialgruppen...

Personalen des Losen ermittelt

Der Polizeipräsident teilt mit: Es ist inzwischen ermittelt worden, um wen es sich bei der am 26. Mai 1937 gegen 4.15 Uhr auf dem Bahnkörper der Halle-Kasseler Bahnstrecke...

Radfahrerinnen angefahren

Gegen 8.30 Uhr erfolgte auf dem Grundstück Deffauer Straße 1 ein Zusammenstoß zwischen einer Personentransportwagen und einer Radfahrerin. Die Radfahrerin erlitt Verletzungen an den Schultern, Armen und Knien...

Sonderflugzeug zur Reichsnährlandausstellung

Anlässlich der Eröffnung der Reichsnährlandausstellung in München wird die Deutsche Luftflotte am Sonntag, dem 30. Mai 1937, ein Sonderflugzeug vom Flughafen Halle-Leipzig aus einleiten...

Fünf deutsche Gebietskennzeichen für Kraftfahrzeuge verschwinden

In der Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge in Deutschland ist durch den Reichsverkehrsminister Dornmüller eine Vereinfachung vorzuziehend. Während bisher für den Kraftfahrzeugkennzeichen die drei Kennzeichen VO, VR und VS vorgesehen waren...

Fahrtpreiserhöhungen

Bei den Fahrpreiserhöhungen für Schulfahrten, Gesellschaftsfahrten, Jugendpässe und Sportwagen wird künftig bei Bezahlung für 12 bis 20 Erwachsene ein Teilnehmer und bei Bezahlung für je weitere 20 Erwachsene, auf...

wenn diese Zahl nicht voll erreicht ist, noch ein weiterer Teilnehmer unentgeltlich befördert. Bei den Gesellschaftsfahrten werden künftig auf je 10 bezahlte Teilnehmerkarten für Erwachsene, auch wenn diese Zahl nicht voll erreicht ist, fünf Teilnehmer unentgeltlich befördert.

Museum der Halloren

Am Sonnabend, dem 29. Mai 1937, wird das in der Hallischen Pannierstraße neu hergerichtete Museum der Halloren eröffnet.

Kuto gegen Motorrad

Gegen 9.35 Uhr erfolgte an der Straßenkreuzung Neiß- und Sebnitzstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kuto und einem Motorradfahrer. Der Motorradfahrer erlitt Verletzungen am rechten Fuß. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

Gegen 10.10 Uhr erfolgte auf dem Grundstück Deffauer Straße 69 ein Zusammenstoß zwischen einem Viehdreiwagen und einer Straßenbahn. Das Viehdreiwagen wurde stark beschädigt und musste abgeschleppt werden.

Radfahrer gegen Auto

Gegen 11.50 Uhr erfolgte auf dem Grundstück Deffauer Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Radfahrer. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Verletzungen nicht berichtet.

Wie hoch kann man bräunen?

Nur so hoch, wie keine feste Skala, die natürliche Voreinstellung entscheidet. Das Fett steht aber, daß Sie das „Braunwerden“ ganz wesentlich fördern, wenn Sie sich vor jeder Sonnenbestrahlung gut mit Nivea einreiben.



Die Krone im Rhein Roman von Wolfgang Markon. Urheberschutz: Korrespondenzverlag Fritz Mardicke, Leipzig Ct.

(4. Fortsetzung)

Vom Waldfen bis zum Stahlband erstreckte sich der Kreis der Dinge, die die Montanwerke des Reichs in sich schloßen. Ein großes Eisenwerk, zwei Hütten und verschiedene andere Betriebe waren dem Werke angegeschlossen...

Das Verwaltungsgebäude war ein stattlicher Bau im Zentrum der Stadt. Erst einige Jahre alt, ein früher, niedrigerer Zweckbau, ohne jedes Drum und Dran an Ausschmückung.

Diesen Bau betrat Alexander und fragte den Portier, wo sich das Privatkontor des Generaldirektors befände. „Sind Sie befehligt?“ erkundigte sich der Portier miträuhlich.

„Das gerade nicht!“ entgegnete Alexander. „Da haben Sie kaum Ausblick, vom Herrn Generaldirektor empfangen zu werden. Der hienobene Portier war ganz Würde und von einer geradezu generaldirektorshaften Gestaltbildung.“

Er rangelte die Stiege, als ihn Alexander anblinnte. „Was wird er schon empfangen. Also im zweiten Stock?“ „Nein, im ersten. Halt, mein Herr! Warten Sie doch einmal. Ich will erst die Privatsekretärin anläuten.“

Bis Alexander ungeduldig wurde und nach einer kleinen Lücke über die noch nicht da. So drückte er einfach die rote Tür auf und trat in ein reiches Büro, in dem vielleicht vierzig Angestellte arbeiteten.

Einem Angestellten wandten sich ihm alle Blicke zu, aber nur einen Augenblick lang. Dann traten sie eifrig mit den Federn weiter, schlugen die Fäden nieder, redneten und telefonierten.

Aber kein Mensch machte Miene, Alexander nach seinen Wünschen zu fragen. Alexander schüttelte den Kopf und haßte: Die Herr der, so's Weibchen. Die Art Dittorf von Barin's Gedächtnis...

Ein unendlich vornehmer Herr von undefinierbarem Alter trat auf Alexander zu und legte mit leiser Mißbilligung in der leisen Stimme: „Sie müssen im Annehmlichkeit warten.“

„Da habe ich ja schon gemerkt, mein Herr!“ entgegnete Alexander und ließ sein sonores Drögen klingen. „Aber kein Schwanz läßt sich da leben. Kein Mensch hat sich um mich gekümmert.“

„Bitte dämpfen Sie Ihr Drama!“ bot er. „Hier besteht die Vorrichtung... leise zu sprechen.“ „Erzählen Sie sich Ihre Befürchtungen! Ich bin kein Geistesretter! Nun haben Sie schon die Güte und melden Sie mich! Alexander von Barin.“

„Erzählen Sie sich Ihre Befürchtungen! Ich bin kein Geistesretter! Nun haben Sie schon die Güte und melden Sie mich! Alexander von Barin.“

„... gut Deutsch, mein Fräulein!“ fiel Alexander ein. „Sehe ich mich zum ersten Augenblick an herzlich zuwider war.“

„Das ist wohl meine Sache. Herr von Barin sind sehr beschäftigt! Sie sollen warten.“ „Ich danke“, entgegnete Alexander verzerrt. „Ich habe keine Zeit, hier in diesem huriganartigen Betriebe zu antworten, aber besser - vielleicht kennen Sie den Ausdruck nicht - hier zu warten, wenn man nicht einmal eine Minute Zeit für mich übrig hat.“

„Mein Herr, ich muß bitten...“ „Nein, nein... ich muß bitten!“ Sagen Sie Herrn von Barin... ich bitte Sie... er soll mich im Hotel Monopol anrufen, wenn es ihm annehmlich ist. Guten Tag! Damit drehte er sich um und verließ das Zimmer.

Über Fräulein Seebach war mit einem Male lebendig geworden und sie hinter ihm her. „Ich habe Sie... ich bitte Sie... es kann ja nur ein paar Minuten dauern.“ Der Herr Generaldirektor würden mich... Alexander begann sich und kehrte um.

Fräulein Seebach wagte sich noch einmal ins Allerheiligste und bat ihn nach wenigen Minuten zum Gehl. „Herr Dittorf von Barin war auf und gern 150 Meter groß, vielleicht noch ein paar Zentimeter mehr. Sicher war er früher ein ganz hübscher Mensch gewesen, aber jetzt lag auf dem etwas fahlen, bariolosen Jähnen ein kaum ertragbarer Zug von Ueberlebend und Sodomat. Alles an ihm war auf Generaldirektor abgemittelt.“

Als Alexander eintrat, erhob er sich nicht, ja er sah ihn kaum an, als Alexander grüßte. „Das fällt mir ein, jetzt nach Düsseldorf zu kommen? Ich habe dich nicht gerufen! Du hast abzumorden...“ Alexanders Verblüffung über die Aufnahme nicht rasch. „Einem Angestellten, Herr von Barin... ich bitte Sie, daß Sie auf meinen Gruß nicht abwarten.“

„Das hat das Einglas herunter, und der Generaldirektor barnte den Sprecher erstaunt an.“ „Ich muß sagen, du hast eine liebenswürdige Art.“ „Ich passe mich an!“ gab Alexander herb zurück. „Ich verbitte mir diese Art!“ fuhr ihn der Generaldirektor an. „Ich glaube, Herr von Barin, Sie vertragen das nicht.“

„Ach was! Du verstehst wohl, was ich für dich getan habe?“ Alexander suchte zusammen, dann entgegnete er ruhig, aber von Barin, haben Sie nicht das Gefühl, daß Ihre Art nicht die richtige ist? Sie müssen sich schon daran gewöhnen, einen erwachsenen Menschen vor sich zu haben. Sätze ich das... Bergarbeiten geschäht. Sie sind in Ihrem Hause aufgewachsen zu sein, dann kann ich Ihnen garantieren, daß ich als freilebender Mensch Ihnen nach kurzer Zeit davonlaufen werde. Trotzdem: kein Mensch kann aus seiner Haut heraus, und es liegt mir fern, Ihre Art an zu kritisieren. Aber ich will nicht. Und darauf müssen Sie etwas Rücksicht nehmen.“

Dittorf mußte alle Generale ankommen. „Nun, Alexander, nach seiner Ueberzeugung, machte Frechheit nicht sofort abklingend in die Schranken zu verweisen.“ „Gemein!“ sagte er schieflich. „Wann soll ich zu dem Einmüßigen nach Deutschland gekommen?“ „Einer meiner Freunde, der hier am Rhein einmal Ferien machen möchte, lud mich ein. Ich fuhr mit. Also ganz einfach.“ „So, also ganz einfach?“ „Ja, und ebenso einfach stelle ich fest, daß Sie mir immer noch keinen Stuhl angeboten haben.“

„Einen Stuhl?“ Das Generaldirektors Augen wandten vor Jörn. „An meiner Gegenwart steht man.“ „Das mag auf Ihre Angelegenheiten zutreffen!“ „Du bist noch weniger als der Gerinake meiner Angelegenheiten.“ Alexander sah Dittorf von Barin einen Augenblick an. Dann trat er eine Bewegung und schritt wortlos zur Tür. „Zum Teufel, wo willst du hin?“ rief ihm Dittorf nach. „Gehen!“ Das war alles, was Alexander sagte. Und dann war er draußen.

Alexander war eben im Begriff, in dem Paternoster zu steigen, als Fräulein Seebach herausgestürzt kam. „Herr von Barin... um Gottes willen... ich bitte Sie... kommen Sie sofort zum Chef zurück!“ „Danke!“ entgegnete Alexander kühl. „Ich wohne im Hotel Monopol. Dort bin ich jederzeit telefonisch zu erreichen.“ Und fort war er.

Donnerstag, dachte er, ist kein das möglich? Glaubt der gute Dittorf, er hat mich in der Tasche, er kann mich an die Wand drücken und abfangen, wie es ihm beliebt? Nein, mein Vetter, und wenn du auch meine Gerinake befehligt hast, da bist du doch auf dem falschen Wege.“ Er nahm sich ein Taxi und fuhr ins Hotel zurück, wo er Willm bei der Postkarte eines Reichsführers vom Rhein antraf.

„Was in Ordnung?“ fragte Willm. „Hat dich Dittorf geschickt?“ „Am General!“ erwiderte Alexander. „Ich sage dir, abfangen wollte er mich wie einen Schulknecht, nicht mal meinen Gruß hat er erwidert. Annehmlich war er mir nie, und wenn er das, dann habe ich immer aufgegeben, sobald er abtrieb. Aber du mußt einmal in das Haus kommen. Alles an Atmosphäre Generaldirektor abgemittelt. Die Menschen laufen herum, als wenn sie Linoleum verlegt haben. Jeder scheint noch würdevoller wirken zu wollen als mein Onkel letzte Woche.“

Ausführlich schilderte er ihm die Unterredung und schloß: Vorlesung folgt.

Auf dem Weg zur Gemeinshaft

Zeit abgerückt vom Aufbruch der Großstadt traf die Gefolgschaft 16 des H. Bannes...

Am Abend kam der Höhepunkt. Mit der Dorfjugend von Golef wurde ein Engagement...

Am anderen Morgen stieß es früh auf, denn die Schar I hatte der Schar II den Nebenschlag...

Angefall von dem Gebirge über ihn schenkte, kam nach heute ein gemaltiger Unterchied...

Nur ferngeordnete Mädchen

Obwohl der weibliche Arbeitsdienst gegenwärtig noch ein freiwilliger ist, gebietet doch in diesem Jahre...

Einzelverkauf der Führermarken

Weite Verkaufsfreie haben den Wunsch geäußert, die 6-Mark-Führermarken einzeln zu erwerben...

Siebenmüdigkeit auf einen Schlag

Mit der Volkshochschule zu Besuch bei Schwarzhalsstädter und Regenpfeifer

In jedem Jahre ruft die Volkshochschule ihre Zuhörer zu einer Arbeitsgemeinschaft...

Die erste Führung fand in der Aue südlich Weetitz statt. Der Storch ließ sich noch nicht blicken...

In Seeben und Gutenbergs, dem Schloßplatz der zweiten Führung, rief der Storch...

Der nächste Nachtflug ergab sich in der Stadt a. d. Mühlgraben...

der Geißel und somit als Gallener mitrechnen kann. Für die Fortschrittenen aber es auf den Bränden...

Der herrlichste Wetter Tag der Saison ist die Nacht nach den Mägen in den Mägen. Dort verwirrt unsichtbar die Fülle der Blüten...

Der nächste Tag war von Tauern bedroht. Der Regen ließ sich nicht blicken...

Was siehst du nicht noch alles berichten von diesem, dem bisher erfolgreichsten Ausflug der Arbeitsgemeinschaft!

Strabennavigation in der Deutschen Dacht

Verweiltes Nahrungsmittel von Unbekannt

Im Küstengebiet der Nordsee werden in diesem Jahr so außerordentlich ergiebige Strabennavigationen gemacht...

Ueber die Ursache dieses erfreulichen Reichtums referiert Dr. Paul-Friedrich Meyer...

Commer-Hofen

Ein, daß der Strabennavigation der Nordsee durch den Menschen nicht erschöpfbar werden könne...

Miete und Lebenshaltungskosten

Worum kosten die Wohnungen in der Stadt mehr als auf dem Lande?

In Seeben einer jeden modernen Kultur nation spielt die Miete eine große Rolle...

Japan hat man bislang mit relativ niedrigen Mietpreisen auskommen können...

Bei der Frage der Kapitalverwertung darf ein Umstand nicht aus dem Auge verloren werden...

Nach Regenbogen verkehrt. Verwaltungsspektor Ulrich Köster wurde mit dem 1. Juni 1937 vom Ver...

Luftpost-Nachbringelänge Köln-Geburg

Zur Beschleunigung der Postbeförderung nach Amerika hat die Deutsche Reichspost...

Verkehrshörnung infolge Zusammenstoßes. Gestern gegen 8.30 Uhr erfolgte an der Ecke...

Nachfahrerin leicht verletzt. Gegen 16.05 Uhr erfolgte gestern an der Ecke...

Neue Operette im Stadttheater. Am Freitag, dem 28. Mai, findet die Eröffnung...

Kampf dem Vorurteil!



„Winnetou“ soll auf Großvaters Spuren wandeln. „Uff, nun strich mir meine Mutter Wieder Mus aus Brot statt Butter!“

Zwei berühmte Männer aus Kirchscheidungen

Heimat des „praeceptor bavariae“ und des Dichters des „Preußenliedes“, Bernhard Thiersch

Sonderbericht unserer Rollenden Redaktion.

Kirchscheidungen. In einem unheimlichen und beschämenden Häuschen in Kirchscheidungen ist eine Tafel angebracht, die folgende Aufschrift trägt:

Hier wurde geboren der Gelehrte und Staatsmann Friedrich Thiersch am 17. 6. 1784 und der Dichter des „Preußenliedes“ Bernhard Thiersch am 26. 4. 1793.

Unweit davon findet sich ein 1906 geweihtes Denkmal, das freilich nur dem Dichter des Viehes „... Bernhard Thiersch, gewidmet ist. Ein seltsames Doppeldenkmal ist also aus diesem kleinen Kirchscheidungen Haus hervorgegangen. Während der ältere der Brüder bayerischer Staatsmann wurde und in die bayerische Geschichte eingegangen ist als der „praeceptor bavariae“, als der



Das Bernhard Thiersch-Denkmal.

„Sehr Bayer“, hat der Jüngere das Lied der Preußen gelungen. Man mag sich dabei daran erinnern, welches Verhältnis zu jenen Zeiten zwischen Bayern und Preußen bestanden hat, welche Mißverständnisse auch noch ein Jahrzehnt später obwalteten, welche Reibungen vorlagen, die ja erst durch die nationalsozialistische Revolution für immer zur Vergangenheit geworden sind. Deshalb wird man nachdenklich vor diesem Denkmal und dieser Erinnerungstafel und wird sich zugleich wieder der unerschütterlichen Kraft des mittelbayerischen Baumes als entscheidende Brücke und Kammer zwischen Nord und Süd bemüht werden.

Friedrich Thiersch war Philologe und Pädagoge und wurde am 17. Juni 1784 in Kirchscheidungen geboren. Zunächst war er Privatdozent in Göttingen. Seit 1808 lebte er als Gymnasiallehrer in München, seit 1820 als Professor. In den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts bereiste er Griechenland und hat darüber ein berühmtes Werk geschrieben.

Und dieser Kirchscheidunger, der seine Wahlheimat gänzlich nach dem deutschen Süden verlegte, ist dann der große bayerische Schulreformer geworden und sein Wirken hat zur Neugestaltung dieses unter heftigen Kämpfen geborenen Schulwesens in großem Umfange beigetragen. Friedrich wurde also ein bayerischer Patriot, was zwar auch in jenen Jahren die deutsche Vaterlandsliebe ausmachte, und in diesem Sinne und Wirken aber eine besondere Note angeprägt hat. Er wurde es in hohem Maße fühlbarem Wesen als seinem Bruder Bernhard, der durch und durch Preuze war, und mit der Preußenhinge in die preußische Geschichte eingegangen ist.

Jugend hilft den Bauern!

Ein Aufruf des Landesbauernführers! Bauern und Landwirte!

Der Reichsjugendführer hat dem Reichsnährstand die gesamte deutsche Jugend zur Verfügung gestellt. Wenn der Hof die Rübenpflanzung und besonders die Unkrautbekämpfung mit den zur Verfügung stehenden Arbeitskräften jetzt bei dem starken Wuchs nicht bewältigen kann, muß die deutsche Jugend auch aus der Stadt angefordert werden. Die in Frage kommenden Dienststellen der Schulbehörden und der HJ werden helfen. Bezahlung, Abholung und Verlegung werden die Kreisbauernführer verabreden.

Zur Förderung der Erzeugungsschlacht fordere ich alle Betriebsführer auf, ihren Bedarf an Schulkindern umgehend über die Ortsbauernschaft an die Kreisbauernschaft anzumelden, wenn nicht genug helfende Kinderhände im eigenen Dorfe vorhanden sind.

(gez.) Lehmann, stellv. Landesbauernführer.

Ein kleines mitteldeutsches Haus hat diese beiden Männer das Licht der Welt erblicken lassen. Der eine lebte seinen Wandertrieb nach Süden, der andere ging nach dem Norden. In Kirchscheidungen aber spürt man deutlich, wie reich doch dieser mitteldeutsche Raum ist an deutschen Möglichkeiten, die sich immer noch rund 100 Jahre vor uns in einem arriären Reiche auswirken mußten, die aber heute, da es keine Mainlinie mehr gibt, weder im Bewußtsein noch als Staatsgrenze — alle Kräfte bereitstellen für den einen großen Einfluß, für das Deutsche Reich schicksalhaft!

Neue Aufnahmebedingungen für die Höheren Landbaukschulen.

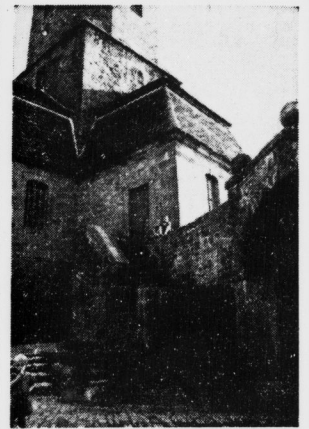
Die Einführung des Arbeitsdienstes und des Wehrdienstes hat eine Änderung der Aufnahmebedingungen für die Höheren Landbaukschulen notwendig gemacht. Nach einem Erlaß des Reichserziehungsministers wird künftig ein Wehrbesteller für die Aufnahme in eine Höhere Landbaukschule nicht mehr verlangt. Die bisher geforderte landwirtschaftliche Praxis von 3/4 Jahren wird auf drei Jahre

Die Wiederaufbauarbeit in Heddingen

Noch immer sind 800 freiwillige Helfer tätig / Unaufhörlich arbeitet die Schlammpumpe

Heddingen. Noch immer sind in Heddingen zahlreich die größten Schäden erst einmal zu beseitigen. Unter der Leitung von Oberfeldmeister De lae ist nun, was wir schon mitteilen, auch der Arbeitsdienst in Stärke von 600 Mann eingeteilt worden. Daneben schaffen noch rund 200 freiwillige Helfer, zum Teil von den Untersperren in Neapoldshaus, zum überwiegenen Teil Männer aus Heddingen. Der Landesbauernführer hat eine große Zahl von Pferden angespannt in allen Ecken der Umgebuung zur Verhütung gefüllt, die den Schlamm abtransportieren, der noch immer in den hauptsächlich betroffenen Straßen liegt, wenn auch die Durchfahrten

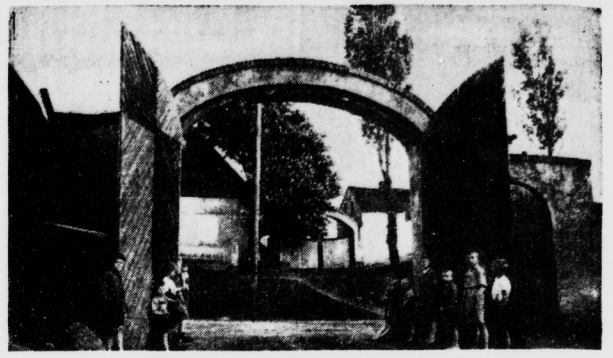
In Weifenschirmbach.



das mit Gölz zu einer Gemeinde vereinigt ist, sind die Gebäude rund um die Kirche baulich höchst eigenartig. Wie eine Burg liegt das Gotteshaus am Berge, und schmale Durchgänge, die der Weifenschirmbacher aller Spugschneiden wegen zur nächsten Stunde gern meiden, bezeichnen den Kern der Ortschaft. Unser Bild zeigt die sogenannte alte Kapelle, die an den Kirchturm angebaut ist.

In den Hauptstraßen frei gemacht werden konnten. Die Straßen sind nahezu verpfostet von Fahrzeugen der verschiedensten Art, deren Ladung aus dem äßen Schutt besteht.

In den Wohnungen sind die Möbel des W.R. tätig. Sie wuschen das Geschirr ab, aus dem Mörserl werden die unzerbrechlichen Sachen herausgeschüttet, gewaschen und zum Trocknen in die Sonne gebracht. Überall sieht man, wie auch die Möbel ihre Einlagebereitschaft zeigen. Die Männer der Weifenschirmbach, die schon von Anfang an eingesetzt waren, arbeiten unermüdet an einer Schlammpumpe. Auch die Männer der Feuerwehr sind noch immer leistungsfähig. Das staatliche Gesundheitsamt Bernburg hat Maßnahmen angeordnet, die der Ver-



Aus einem schönen Bauerndorf. In Paschwitz in der Dübener Heide fanden wir vielfach diese schön geschwungenen Torbögen, und da die Schulkinder sich bereits in Positur gestellt hatte, konnten wir nicht daran vorbeigehen.

herabgesetzt. Der Minister betont, daß diese Änderungen das äußerste Maß in der Beschäftigung der an den Höheren Landbaukschulen zu stellenden Anforderungen darstellen.

Aus einem schönen Bauerndorf

In Paschwitz in der Dübener Heide fanden wir vielfach diese schön geschwungenen Torbögen, und da die Schulkinder sich bereits in Positur gestellt hatte, konnten wir nicht daran vorbeigehen.

frühtigen Maitriebe lassen wenigstens das Vieh für die Zukunft erblicken. Von der Einwohnerschaft wird die Maßnahme der Stadterhaltung mit Freuden begrüßt, und oft kann Einwohner auf dem Wege nach den Kringselbängen beobachten, die sich vom Waschen und Weiden des „Waldheides“ übergeben wollen. Viel Arbeit und Kosten hat die Aufräumung verursacht, die später der Allgemeinheit als Ausflugsziel dienen soll, aber die Einwohnerschaft muß auch dafür Sorge tragen, daß mutwillige Beschädigungen vermieden werden. Denn es geht nicht an, daß die mit viel Mühe und Zerknagenplanter Bäumen durch rücksichtsloses Verhalten Schaden erleiden.

Wurftvergiltung einer Familie

Eine einbringliche Warnung für alle.

Eigen. Die Familie des Gastwirts Dietrich hatte von sogenannter Raadmurk gefressen, die in einer Leipziger Marktallee gekauft worden war. Bei allen Familienmitgliedern einhelliglich einem Ferienort stellte sich nach kurzer Zeit Heftigkeit ein und Anzeichen einer Vergiftung zu machen sich bemerkbar. Doch der Kreis erwies sich noch als ziemlich leicht. Dieses Ereignis sollte für alle Familien eine ernste Warnung sein, während der warmen Jahreszeit mit dem Verbrauch und der inneren Aufrechterhaltung leicht verderblicher Wurstwaren oder sonstiger Lebensmittel recht vorichtig zu sein. Es ist in dieser Vergiftungsaffäre in Ritten noch einmal alles gut verlaufen, aber leider sind schon zahlreiche Fälle auch in ländlicher Zeit eingetreten, wo solche Lebensmittelvergiftungen tödlich ausgingen.

Der mitteldeutsche Wohnungsba

tagt im Oktober in Nordhausen.

Nordhausen. Einer dem hiesigen Oberbürgermeister im Vorjahr in Jena gegebenen Zusage entsprechend, wird der diesjährige Verbandstag des Verbandes mitteldeutscher Wohnungsbaunternehmen am 28. und 29. Oktober in Nordhausen stattfinden. Der Verband hat seinen Sitz in Merseburg. Er umfaßt sämtliche gemeinnützigen Siedlungs- und Baugesellschaften Thüringens, der Provinz Sachsen und Anhalts und betreut 120 Körperschaften. Nordhausen selbst hat zwei gemeinnützige Baugesellschaften, die in der Wohnungsbeschaffung eine große Rolle spielen.

Delis am Berge. (Neuer Ortsgruppenleiter.)

In der Ortsgruppenversammlung wurde durch Kreisleiter Dösch der neue Ortsgruppenleiter W. Hölzchen, einigstimmig und verfassungsmäßig, der bis vor seiner Militärzeit Ortsgruppenleiter in Hölzchen war. Auch Kreisleiter Leistkow verläßt die Ortsgruppe, dafür wurde Albrecht bestimmt. Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe befindet sich jetzt im Gasthof Büttmann, Bernendorf. Die Ehrenstellen sind Dienstag und Freitag von 20-22 Uhr.

Bennorf 6. Größers. (Aussetzung.)

Dem Revierleiter Franz Stecher (Bennorf) wurde in Anerkennung seiner Erfolge bei der Befreiung des Wälderumfens die Ehrenfunktion des Reichsleitermeisters, Wälderumfens, übertragen. Überreicht und vom Landaufseher zum Revierleiter am Geburtsort des Führers ernannt.

Mäskeln. (Aufsorgung der Kringselbänge.)

Eigentlich hatte die Stadterhaltung bedürftig, die Aufforderung der Kringselbänge in mehreren Abschnitten vorzunehmen. Aber nun ist die Arbeit mit einemmal getan und die 16000 Beschäftigten bieten mit ihrem frischen Grün ein schönes Bild. Das Wetter war dem Annahmede der jungen Stämme auch günstig. Die

Kaltblut-Arbeitspferde-Aktion

in Königsberg Pr. am 18. Juni 1937.

Die ostpreussischen Kaltblutzüchter beginnen ihre Auktionsveranstaltungen von ostpreussischen Kaltblutpferden in Königsberg (Pr.) in der Schlagerhalle am 18. Juni dieses Jahres.

Mansfeld. (60-jähriges Bestehen.)

Am Saal des Preussischen Hofes begann der Vaterländische Frauenverein die Feier des 60-jährigen Bestehens. Gleichzeitige wurde auch eine Samariterinnenprüfung abgehalten. 11 Prüflinge waren unter Leitung von Fr. Grimm und Schmeier Frische auf theoretischem und praktischem Gebiet auf ihre Kenntnisse hin geprüft worden. Alle konnten an Samariterinnen ernannt und verpflichtet werden. Ueber die 60 Jahre Fortdauerzeit sprach Fr. Mann. Sie ab eine treffliche Zusammenstellung des Wirtens und Schaffens im Vaterländischen Frauenverein während der abgelaufenen sechs Jahrzehnte. Der Abend wurde mit verschiedenen musikalischen Darbietungen, Vorträgen und einer Theateraufführung ausgeteilt.

Bad Dürrenberg. (Eine Gabenkolonne.)

Die Kurverwaltung ist betreht, ihren Gästen den Aufenthalt im Kurort so angenehm wie möglich zu machen. Darum hat man den freien Raum vor der Kaffeehalle, der bisher wirtschaftlichen Dienste dienete mit einer Laubentfaltung versehen. Hier werden später noch grüne Schilmpflanzen angebracht.

Freburg. (Untersuchung der Neukrüden.)

Unter im Jahre 1934 neu erbaute Neukrüden ist an mehreren Stellen unklar. Getrennt wurde nun eine Stelle der Brücke bis auf die Pfostung freigelegt, um die Untersuchungen anstellen zu können. Am Nachmittag fand eine Besichtigung des Wasserbaumes sowie der beteiligten Partien statt. Es wird vielleicht acht Tage dauern, bis die Untersuchungen beendet sind. Während dieser Zeit ist die Brücke nur einseitig befahrbar.

Sämtliche Bilder: Rollende Redaktion.

Möbel-Philipp Gr. Ulrichstr. 27, Kl. Ulrichstr. 14 Zahlungserleichterung — Ehestandsdarlehen

Besonders günstige Angebote: Schlafzimmer 360.-, Speisezimmer 325.-, Küchen 145.-

Möbel-Philipp Gr. Ulrichstr. 27, Kl. Ulrichstr. 14 Zahlungserleichterung — Ehestandsdarlehen

Landvolk lernt schwimmen

Alle Möglichkeiten werden ausgeschöpft.
Mit dem Sportamt der SS-Gemeinschaft „Straf durch Freude“ mit den Gruppen „Reibesübungen“ und „Landvolk“ beschäftigt, waren sich viele noch nicht recht darüber im klaren, ob sie sich zum Schwimmen überhaupt entschließen könnten. Dabei stellen die Sportlehrer und Landvolkleiter fest, dass die meisten von ihnen nicht nur schwimmen, sondern auch auf dem Wasser Sport treiben können. Dies wird durch die in der letzten Zeit durchgeführten Schwimmkurse für Landvolk und Sportlehrer bestätigt.

Hatte man sich anfangs gefragt, ob sich die landwirtschaftlichen Kreise auch an den Reibesübungen beteiligen würden, so lehrt doch die Praxis bald, daß auch dem Landvolk die Möglichkeit besteht, sich an derartigen Sportveranstaltungen zu beteiligen. Die Sportlehrer und Landvolkleiter sind sich einig, daß die Teilnahme an diesen Veranstaltungen für die Landvolkmitglieder von großem Interesse ist.

Für die landwirtschaftlichen Sportarten Lauf, Springen und Wurf sind ja meistens Übungsgegenstände vorhanden, ein einigermaßen guter Feldweg, ein kleiner Bach, ein Feld, auf dem sich die Dorfjugend leicht einen öffentlichen Sportplatz errichten hat. Was gerade durch die in der letzten Zeit durchgeführten Schwimmkurse für Landvolk und Sportlehrer bestätigt wird, ist, daß die Landvolkmitglieder sich an den Reibesübungen beteiligen können. Dies wird durch die in der letzten Zeit durchgeführten Schwimmkurse für Landvolk und Sportlehrer bestätigt.

Wir müssen dazu kommen, daß auf dem Lande alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die gesamte Landbevölkerung dem Sport anzunähern wird.

W. Schnack.

Fußball im Kyffhäuserkreis

Wichtigste: Bader Nordhausen hatte sich im Laufe des SS zum Mittelpunkt zu stellen. Die Spiele wurden meist unter ihrer sonstigen Form und erlitten eine hohe 1:5 (0:5) Schlappe. Die Spiele wurden meist unter ihrer sonstigen Form und erlitten eine hohe 1:5 (0:5) Schlappe. Die Spiele wurden meist unter ihrer sonstigen Form und erlitten eine hohe 1:5 (0:5) Schlappe.

Weitere Spiele: Herren: Bader gegen...
Frauen: Bader gegen...
Jugend: Bader gegen...

Bader gegen...
Bader gegen...
Bader gegen...

SS-Sonnenwendkämpfe

Die besten SS-Sportler ermittelt / Siebenkampf im Mittelpunkt

Am zweiten Male bringt die SS in diesem Jahre ihre Frühjahrskämpfe zur Durchführung. Die besten SS-Sportler ermittelt / Siebenkampf im Mittelpunkt.

dem Vierkampf der Frühjahrskämpfe, aus 100-Meter-Lauf, Weisprung, Kugelwurf und Kugelstoßen bestehend, wird die Siebenkampf im Mittelpunkt.

Grundschein und Leistungsschein

Rettungsschwimmen will gelernt sein / Vorbereitungskurse und Prüfung

Wanderer sieht das Rettungsschwimmen nicht nur als Notbehelf an, sondern auch als Sport. Die Rettungsschwimmer will gelernt sein / Vorbereitungskurse und Prüfung.

Der Anwärter muß das 12. Lebensjahr vollendet haben und die nötigen Leistungen innerhalb sechs Wochen erbringen. Die Rettungsschwimmer will gelernt sein / Vorbereitungskurse und Prüfung.

Dauerschwimmen - Kleiderschwimmen

In den Vorbereitungskursen für die Prüfung zum Grundschein der Deutschen Lebensretter-Gesellschaft... Dauerschwimmen - Kleiderschwimmen.

Universitäts-Wettkampf

Am kommenden Sonntag tritt die Universität Berlin zum Wettkampf auf dem Universitätsportplatz an. Die Universitäts-Wettkampf.

Tieluchsen aus der Schwimmloge

Kann kommen die Tieluchsen an die Reihe. Beim Tieluchsen sind die Tieluchsen aus der Schwimmloge.

156 Landregler kommen

65.000 Regler fallen am Sonntag. Der Verlauf des Reglerwettkampfes im Reglerport an der Landwehrzeile... 156 Landregler kommen.

Derbyfavorit Fried gefiel

Der Tizian-Sohn trabte unter Ch. Mills den Kilometer in 1:24 Minuten!

Am Mittelpunkt des Rennens in der Derbybahn stand der inländische Derbyfavorit Fried. Der Tizian-Sohn trabte unter Ch. Mills den Kilometer in 1:24 Minuten!

- 1. A. Reumanns Platz; 2. Polano; 3. Wormald; 4. Virginia; 5. Damm; 6. ...

Vorauslagen für Freitag, 28. Mai.

- Rauben: 1. Stoll; 2. ...; 3. ...; 4. ...; 5. ...; 6. ...

Fred Perry in der Heimat befragt.

In dem Bericht hatten sich einige tausend Zuschauer eingefunden, um dem Kampf der Tennisspieler Fred Perry und ... Fred Perry in der Heimat befragt.



Europameister Schäfer. Der Deutsche wurde in Paris Europameister im Ringen, worüber wir ausführlich berichteten. (Schirmer-M.)

Ein schönes Wochentagsspiel

Favorit besieg 98 5:3 (3:3). Eine nette Abendunterhaltung brachte das Fußballspiel zwischen Bader und dem SS. Ein schönes Wochentagsspiel.

Bade-1. Reiserartikel Gummi-Bleder

Wannschaften spielen mit je drei Erfolgen. Den Bezirksfahrgästen sah man die Einstellung der Erfolge an. Bade-1. Reiserartikel Gummi-Bleder.

Im Jahrgreis am 27. Juni

Opfertag des deutschen Sports. Auch in diesem Winter haben Radfahrer und Verbände sich wieder in den Dienst des Winterturnens gestellt. Im Jahrgreis am 27. Juni.

Glocke Regler in Berlin.

Am kommenden Sonntag wird eine Reglermannschaft aus Halle in der Reichshauptstadt. Glocke Regler in Berlin.

Raus meinem Sportverein

27. (Fußballbeilage). Spiele für Sonntag: 1.-2. ... Raus meinem Sportverein.



Die Frauen reichs VIII.

Maria Josepha
Kröck von Poturzyn

Copyright by Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg

(20. Fortsetzung.)

Die ganze Familie Howard war verhofft, ihre Güter einzusehen. Der auffällig noch frei war, trug triumphal eine lächelnde Miene zur Schau, um darzustellen, daß er nichts gemein habe mit seiner Sippe. 2000 Mark in Geld fanden sich bei der alten Herzogin, 700 in Silberfachen. 800 weitere noch sie zu, irgendwo versteckt zu haben. Alles war willkommen in der königlichen Börse. Zwei Herren wurden bestimmt, an drei und Stelle ein Inventar anzufertigen, dessen Inhalt Heinrich zu geschätzen schien. Man benachrichtigte die Herzogin, daß des Königs Gnade ihr Leben sparen wolle.

Auch Mary Bascelles, deren Aussagen die allererste Spur gebracht, wurde auf Befehl des Königs gelockt. Mehr noch, es wurde ihr Mitterhöfster Pant ausgedrückt, daß sie als einzige zu bedauern schien, daß der König solche Frau gezeitigt habe.

Das neue Jahr 1542 hatte begonnen. Zimmer noch wurde gefeiert. Der Herzog von Norfolk, Daniel von Anne Boleyn und Katharine Howard, stürzte für sein Leben. Nebenbei die entsetzlichen Taten meiner alten Väter und mickrigen Verdächtigungen so vieler meiner Verwandten, fürchte ich, Eure Majestät werden einen Abscheu haben, mich wieder zu sprechen. Zu jüngerer Majestät hingestreckt, erinnere ich Eure Majestät, daß vieles davon durch meine Bemühungen ans Licht gekommen ist. Und ich hoffe, daß Eure Majestät mit einer beruhigenden Verführung Eurer Gnade, ohne die ich niemals leben will. Dieses Opfer jedoch, den ersten Tod seines Landes, die einzige strategische Begabung, dachte sich Heinrich aufzupreisen.

Am 16. Januar 1542 trat das Parlament zusammen, den Urteilsspruch über die Königin zu fällen. Erammer ermahnte vorher in königlichen Auftrag bei Katharine: die Gnade des Monarchen werde ihr Leben wahrhaftig sparen.

Vielleicht hoffte die Frau zum erstenmal nach zwei Monaten. Was konnte sie wissen von Heinrichs Art?

Das Urteil wurde verlesen gegen Katharine Howard, gemenele Königin von England, die Begründung lautete: Katharine habe vor ihrer Ehe ein abscheuliches, niedriges, lächerliches und lasterhaftes Leben geführt, gleich einer gemeinen Dirne... während sie zu andern Zeiten sich einen Anschein von Keuschheit und Ehrbarkeit zu geben suchte. Daß die Königin in ihre Ehe einmüde habe, indem sie sich an ihre Keuschheit glauben ließ und sich überheblich in Ehe ihm verbunden habe.

Der Kanzler äußerte: Wie die Königin samt vier Damen des hohen Adels sollten sterben, ohne daß sie verurteilt worden?

In dem Vorleserstand blieb plötzlich das Erbe britanischer Gerichtsbarkeit auf.

„Gilt nicht! Ich bitte zu bedenken, daß die Königin keine Privatperson, sondern eine öffentliche und berühmte Persönlichkeit ist. Deshalb sollte ihre Sade in einer Art und Weise unterteilt werden, die keinen Raum für Anfechtung läßt. Eine Deputation soll die Königin aufsuchen, aufzusammeln aus Vörsen und Gemeinen, und sie ermutigen, endlich für sich selbst zu sprechen. Es ist ihr nur billig, daß sie gleiche Rechte hat wie jeder Unterthan!“

Das Urteil wurde aufgeschoben. Aber der Geheimrat, die Männer, hinter denen Heinrich rascher zerrissenes Bündnis fand, entschieden anders.

Heinrich wollte nicht mehr warten. Er hatte angesetzt. Er schickte sich nach dem Ende, nach dem Triumph seines Willens. Die Eingabe wurde durch beide Häuser des Parlaments gekehrt.

Zu Wasser brachte man die Königin von der Siemstadel nach dem Tower. Ein dunkler Februartag brütete über der Thematik. Es heißt, sie habe, als sie in schwarzem Samtkleid das Verurteilten durchschritt, mit glänzenden Augen und hochrotten Wangen bestrahlt: sie liebe Gulpeper, und da es für ihn keine Gnade gegeben, erstigte sie auch für sich selbst keine mehr — von dem König, dessen Spielzeug sie durch ein Jahr gewesen. Vieles sei flehender als Tod! In der neunzehnjährigen Katharine seien das alte stolze Blut der Plantagenets aufzuwachen, zu dessen letzten Sprossen sie sich stülte.

Nach einer Nacht im Tower: noch festete die Unterdrückung des Königs.

Heinrich unterdrückte am 11. Februar morgens. Auch die Herzogin von Norfolk sollte sterben. Nicht er persönlich, entgegen seinem eigenen Verschreiben, binan.

„Soheit“, wagten die Richter noch einmal zu ihm zu lazen, es hat sich nicht erweilen lassen, ob die Bantere, die die Herzogin zerlöste, von Dohmertat gewollt!

Heinrich ließ auf:

„Was? Das ist ebensoviel Grund als bei Derham! Ihr könntet ebensowenig beweisen, daß Derhams Fingerring an meinem Hof süß blühten enthielt, als ihr zeigen könnt, daß in den erbrochenen Koffern Zeichen des Hochverrats lauzt!“

Das waren, nach den Aufzeichnungen der Richter, Heinrichs eigene Worte.

Tags darauf erhob sich der Herzog von Suffolk im Haus der Lords:

Er und seine Kollegen seien bei der Königin gewesen: sie habe offen das große Verbrechen geübt, das sie noch nicht gütigen, sondern über und aufsteig gegen die ganze englische Nation bekennt.

Darauf wurden die Gemeinen einelassen, der Beschluß des Königs verlesend. Der alte Normannenpruch erkante: Le roi le veut!

Bischof Crommer und Lord Southampton erklärten sich einmal bei der Königin. „Wieviel sie bedauerte, ist nicht klar, denn welche eine Zeitlang noch ein Parlamentstag sprechen darüber, es hieß nur: sie bedauerte“, berichtigte ein Zeitgenosse.

Am Vorabend des Todes ließ Katharine Howard sich in den Hof ins Gefängnis bringen, „damit ich sehe, wie ich den Kopf hinculen muß“. Still und lächelnd waltendete sie den letzten Gang. Noch einmal, auf dem Schafot, erklärte sie, nicht gegen den König gelündigt zu haben. Dann, als der Schürfrichter vor ihr stand und um Vergebung bat für das, was seines Amtes war, lautete sie laut:

„Ich sterbe als Königin, aber liebe wäre ich geblieben als Frau von Thomas Gulpeper.“

Daß der Name des Mannes, den sie geliebt haben mußte, als letzter auf ihre Lippen kam, konnte selbst Heinrichs oberster Wille nicht hindern.

Katharine Howard starb, neunzehn Jahre alt, für einen Ehebruch, den sie vor ihrer Ehe begangen, auf demselben grünen, sonnigen Rasenplatz im Hof des Tower, der auch das Blut ihrer Verwandten Anne Boleyn anstränkte; auf dem Rasenplatz, vor dem Heiden der Märter in seiner alten Pracht die Freunde führt und mit nacheinander Stimme sagt: „Hier starben Anne Boleyn und Katharine Howard, die Gemahlinnen Heinrichs VIII.“ Neben, große, kahle Bäume lösterten über dem Hof und lassen sich von den Fremden föheln. Aber wer sie streicheln will, erzählt von ihrem schwarzen Schmalel.

Katharine Parr

Krieg lauerte über Europa. Die Türken siegten in Ungarn; verzweifelt suchte sich Verbindung der Bruder Kaiser Karls, gegen ihren Ansturm. Frankreich half den Ungläubigen. Frankreich schürte auch gegen die deutsche Reichsacht in Italien. Das kurze Reich der Franzosen, die Kaiserin, und seinem alten Gegner Karl V. war zu Ende.

König Heinrichs Agenten fuhren nach Deutschland und warben um hohen Sold Soldaten für ihres Herrn Verd, bestellten Waffen und schloßen geheime Verträge mit deutschen Handelskapitänen. England war nicht für einen Untertanen Ansehen ein, um in den Flotten, einige dreißig Schiffe stark, konnte es weder mit der spanischen noch mit der holländischen Städte aufnehmen. Die englischen Südhörer waren schlecht gedrückt und schlecht bezahlt, mit ihren Bogen und Arczen waren sie den Huten der Schweizer und Landsknechte bald unterlegen. Dennoch stand auch für England ein Krieg zu befürchten. Hinter Heinrichs Rücken lauerte eine gefährliche Freundschaft der Franzosen mit Schottland und seinem Stuart-König Jakob V. Es wurde hohe Zeit, die lange geplante Verlobung mit Karl V. unter Dach zu bringen.

Bischof Gardiner und Chapuys, die Beauftragten des Königs von England und des Römisch-Deutschen Kaisers, verbrachten den Frühling 1542 gemeinsam, um Zweck lässiger Aussprache, in einem ruhigen Haus zu Steyne, während Heinrich alle Festungen erneuern, die Flotte insstand setzen ließ und von seinen Untertanen Ansehen ein, um in den Augen des Kaisers ein beachtenswerter Bundesgenosse zu sein — trotz des Bannes von Rom.

Ueber die Handelsbeziehungen zwischen England und den Niederlanden konnten Gardiner und Chapuys sich bald einig werden. Die durch Jahre getriebenen Beziehungen der beiden, untergeordnet in Zeit und Einflußbereich, hatten sich für beide Teile herzlich schlecht ausgewirkt.

Aber schwierig war Karls Bedingung der Wiederherstellung Heinrichs mit dem Papst, der einzige Punkt, in dem Englands König nicht nachzugeben bereit war.

Monate vergingen darüber. Die Monarchen rüfteten: das Volk fürchtete Unheil und Krieg und klang über Steuerlösen.

Im Juli 1542 triffen die Franzosen das Reichsgebiet von vier Seiten an. Heinrich empfing die Gefandten der beiden feindlichen Länder, Chapuys und den Franzosen, zu Windsor.

Er wollte den Gefandten der hohen Monarchen erklären, daß er genötigt sei, angesichts eines kommenden Krieges mit Schottland, Soldaten auszubehben. Doch bedeutete dies kei-



Deutschlands größte Bogenbrücke aus Eisenbeton im Bau

Im Teufelsticht bei Gera entsteht für die Reichsbahndirektion Dresden-Frankfurt a. M. eine Eisenbogenbrücke, die das Tal, ein Nebental zwischen Elster und Saale, überspannt. Der Brückenbogen hat eine Gesamtlänge von 237 Meter lichte Spannweite, und die Höhe wird von der Talsohle bis zur Bogenspitze 70 Meter betragen. Man sieht auf dem Bild das kunstvoll konstruierte Baugerüst für den Brückenbogen. (Scherl-Bilderdiensl-M.)

Was das Volk sich erzählt, ist nicht überflüssig. Es mag Grund vorhanden gewesen sein, nicht der Radwelt auszuweichen, was einfache Seelen dazu leiten, daß ihr König die letzte Gemahlin entließ, eine andere zum Hofe sandte — und selbst immer der Unschuldige blieb. Nur die Notiz eines Zeitgenossen fand sich in den Manuskripten von Combe: „In diesem Jahr, dem 13. Februar, wurde die Königin hingerichtet für argernisbringendes Verbrechen — trotzdem man sie für unschuldig halten.“

Unschuldig war nur: noch zeigte sich keine Nachfolgerin!

Ob sich überhaupt je wieder eine fand für diesen Ehebruch? Eben wurde ein Weib durch das Parlament befristet, wozu jede Dame, die der König zu betrauten wünschte, bei Todesstrafe verpflichtet war, alle Schritte ihres bisherigen Lebens zu bekennen und leihen, der etwas über sie mußte oder mitmachte, hatte es binnen wamäßig Tagen zu melden.

Welche Frau in England fand sich noch?

In der Reihe der Damen, die am Hofe des seit bald einem Jahr „verwitweten“ Königs verkehren durften, war niemand von tabellosem Ruf als Katharine von Valmer. Die Tochter des berühmten alten Rittergeschichtes der Barr, dem königlichen Rat der Tudors vermandt, war auf einem Normannensisch aufgewachsen, das sich wie eine Krone über den grünen Bürgeln von Kenal erhob.

Die Kent mußte mit ihrem klaren Walter den Fuß des Heilens, und über dem eienverwahrten Turm der englischen Krönung wachte die Königin des heiligen Geistes mit dem roten Kreuz. Durch Jahreshierbe hatte die Königin Barr tapere Streiter des Königs gestellt.

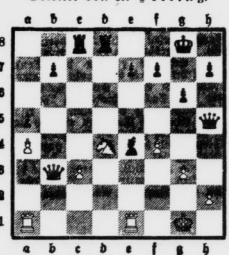
Sir Thomas Barr starb, als Katharine, die ältere seiner Töchter, fünf Jahre alt war. Seine Witwe, verheiratet über Gelehrsamkeit, ersag selbst das Kind. Es lernte lateinisch lesen und schreiben, griechisch, italienisch und französisch. Katharine war sehr klug, und bald war ihr Ziel vollkommen als der der Väterin. Mit ihrem verständigen, nicht eigentlich hübschen Gesicht stellte sie Fragen über Himmel und Erde, über das Leben und sich selbst.

„Kein Wunder, sie hat alle regierenden Planeten im richtigen Haus, sie ist geboren, um auf einem Thron irdischen Königtums zu sitzen“, sagte der Astrolog der Familie.

Katharine hörte auf und merkte es sich auf. Wenn die Mutter zu weichen Arbeiten rief, behalt sie ihre feinen Finger: Meiner Hände sind geboren, Kronen und Reiter zu berühren, nicht Spindeln und Nadeln.“ Dabei blieb ihre Stimme sanft und ihr Wesen voll Güte.

(Fortsetzung folgt.)

Das königliche Spiel. Weichheit von R. Dellig.



Ein Schachpartie.
Die abgebildete Stellung entstand in einer Partie Prieto — Dr. Weiss zu San Juan. Schwarz hat bereits einen Bauern mehr und kann rasch zu einem durchschlagenden Angriff kommen. Was zieht Schwarz in der abgebildeten Stellung am stärksten?

Rätsel-Auflösungen

Auflösung des Silberstäbels.
1. Ramur, 2. Wambot, 3. Mibi, 4. Rogger, 5. Delphin, 6. Vaon, 7. Ines, 8. Ludmus, 9. Jibia, 10. Chen, 11. Rantes, 12. Ube, 13. Reatrum, 14. Deitenger, 15. Beteraz, 16. Enerate, 17. Annam, 18. Viane, 19. Chamaleon, 20. Erwin, 21. Heise, 22. Spreemald, 23. Raffo, 24. Cleander, 25. Senat, 26. Eric, 27. Eva, 28. Nalla.
= „Majestäden duften am Wiesenrain, Waldbillen und Weiden sprossen.“

Auflösung von Nord nach West.
Vohn, Hier, Hierlohn.

Rolf G. Haebler:

Die Orgelpfeife

Was aus einer Orgelpfeife herausgeht, weiß ein jeder. Aber was in sie hineingeht, mußten nicht einmal die Ratsherren jener mitteldeutschen Stadt, in welcher der Kantor nun Orgelmeister Silbermann das gewaltige Werk zum Preis des Herrn fingen und ftingen ließ. Der Kantor war gewiß kein so großer Musiker wie sein Collega Johann Sebastian Bach zu Leipzig. Aber dafür hatte Silbermann um so größeren Duktus.

Das kompositorische Talent des bürftigen Silbermann wies freilich oft betrübliche Mängel auf; denn die Zahlen, die der Wirt mit der Kreide aufschrieb, harmonierten meist schlecht mit dem Klang, der in Silbermanns Gebühre zu hören war; es erklang darin eine gar spärliche Melodie, nicht sehr lang und nach ein paar Taktten schon zu Ende. Aber daran war der gute Organist nicht allein schuld, denn man schätzte seine Orgelfkunst nicht so hoch ein, wie das Rechtsmessen war. Das Gehalt, das die Ratsherren ihm auswarfen, war nach deren maßgebender Meinung zwar noch viel zu hoch für das einfache Gehalt, wenn auch der Ratsherr und Vätermeister Wendelin Weisprung erklärte, daß Silbermann immerhin mit Händen und mit den Füßen zu arbeiten habe und sogar Wohlstand. Das hatte nun freilich Weisprung nicht aus reiner Verehrung für Frau Musica gesprochen; Silbermann war nämlich ein guter, aber schlecht ablesender Kunde, er hatte nach better Kantoren Art ein Dubend Kinder, und die brauchten die Brot. Klein Winder, wenn Weisprung Schmalhans oft bei ihm zu Gast war, während Silbermann selbst in der Wirtschaft hockte.

Und das war soeben der Fall. An seinem Tisch saßen außer dem Vätermeister auch die übrigen Ratsherren samt dem Bürgermeister. Denn der edle und hochweise Rat hatte nach einer langen Sitzung das verständliche Bedürfnis gefühlt, vor dem Schlafengehen noch einen Radtritt zu tun. Was sein Bürger verübten konnte, denn es mußte jeder die Jede aus der eigenen Tasche bezahlen. So trafen sie in der Sitzung, deren Ratskeller noch der Organisten an, der schon eine ganz nette Variation über das Thema Duktus in seine Rechte hatte hinüberzelen lassen.

Bei dieser Gelegenheit fiel jene Bemerkung, die dem Vätermeister den Beifall Silbermanns und einen kräftigen Blick des Vortragsleiters zuzog. Aber was gelang ihm nicht, blieb gelang. Und das war freilich Wasser auf die Mühle des bürftigen Organisten, obwohl Silbermann sonst vom Wasser nicht viel wissen wollte. Aber er ließ es trotzdem gelten. Er ließ es nicht nur gelten, sondern hängte an das Vätermeisters unvorsichtige Bestimmung gleich ein Voltstümchen an. Es bestand aus zwei Variationen des gleichen Themas: die erste unterirdisch des wohlgenährten Ratsherrn Meinung und verlangte im Witz nach einer Aufhellung des schmalen Gehalts. Die zweite aber, in der heimlichen Gemütsheit, daß die erste doch seinen langen Atem habe, ließ auf einen Späß hinaus. Das Thema wurde hier gewissermaßen als Scherz abgewandelt und lautete folgendermaßen: Wenn es mit der Aufhellung nichts sei, so möge man ihm wenigstens eine jährliche Ehrengabe zubilligen. Und Silbermann schlug vor, man solle ihm so viel Ratswein widmen, wie in seine große Orgelpfeife ahe!

Da lachten die Ratsherren unbändig, und sogar der strengere Herr Bürgermeister konnte ein Köcheln nicht unterdrücken.

Silbermann merkte, daß nun alles in schäuflicher Dornenlinie lief, aber er kannte die Ratsherren, und er kannte auch seine große Orgelpfeife. Die war das große C vom gedachten Unterlab, 32 Fuß im Wehbal, eine mächtige Pfeife, die wie die Härtle Poterne dröhnen konnte. Darum meinte Silbermann, da er hoch auf sich offenbar einzeln sei, brauche man nicht lang darüber zu reden, und er bitte untertänigst, man möge den Beschluß gleich zu Papier geben. Von ein unbedenkliches Abwärtswort an der Tafel, schenkte sein überbüchsiges großes C darauf, ließ, daß darüber eine veranlagt trillernde Kadenz jubilierten und reichte es dann dem Ratschreiber hinüber, auf daß der den Text dazu schreibe.

Der Ratschreiber tat es, nach das Papier dem Bürgermeister zur Unterschrift. Der schickte seinen Namen darunter, und so mandierte das Papier um den Tisch, bis es als fertiges Dokument wieder beim Organisten landete.



„Wer hat Ihnen erlaubt, hier zu angetan?“
„Meine Frau!“

Aber da sah unter den Ratsherren auch ein Küstermeister. Der hatte, wie sich das gehört, die Aufsicht über die städtischen Kellereien. Er war also der Mann, der dem Organisten die edle Waare abzumessen hatte, und er meinte einen guten Scherz zu tun, ob er gar das große C nach ansetzen müßte, um die bürftige Orgelpfeife zu füllen.

„Se nun“, erwiderte Silbermann, „die große Pfeife, das ist das tiefe C, meine Herren, die ist nicht rund, sondern vieredig, und etwa so lang wie mein Arm von den Fingerringen bis zum Ellenbogen, so breit wie vom Ellenbogen bis zum Handgelenk.“ Und zeichnete das Rechte mit seinem Finger auf den Tisch. „Und dann ist sie ungefähr drei Mann hoch.“

Die hochweisen Ratsherren schauten ihn dabei erlaffen an. „Wie?“ rief der Küstermeister. „Das sind, ich habe Ihnen nicht gesagt, und seine Augen wurden immer größer. Die Ratsherren saßen in wortendem Schweigen da. Es war Silbermann, als ob da eine ganz große Kerze über der Tischrunde schwebte, und der Bürgermeister schaute nichts Gutes.

„Gib, Himmel“, rief endlich der Küstermeister. „Das sind ja an die tausend große Schoppen Wein!“

„Ja“, sagte Silbermann, „so viel wird das Papier wohl wert sein!“ Und steckte das Dokument feiner abfälligen Ehrengabe schleunigst in die Tasche.

Von „Konful“, „Barry“, „Maski“ und „Rags“

Kleine Plauderei über berühmte Tiere von Harald von Beringe

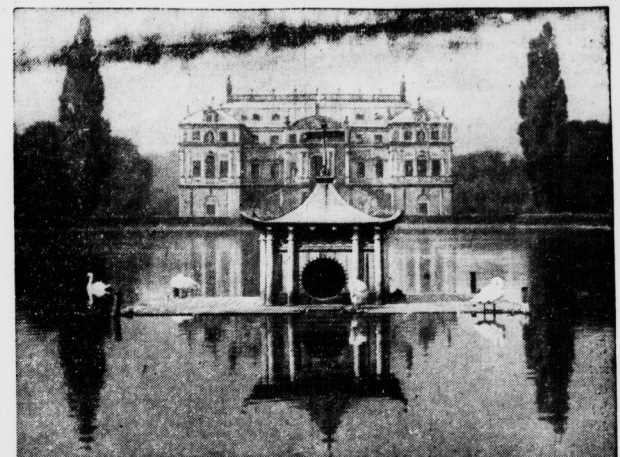
Vor einigen Jahren ging eine Nachricht durch die Welt, die überall Trauer und Widerhall auslöste. „Konful“, der Liebling des Pittman-Hausens, der Schachspieler unter den Hunden, ist tot...

Ein Tier von ähnlichem schaupielerischen Talent war der Affe „Konful“, ein überaus geistreicher und fluger Schimpanse. Sein Kunststück war ihm zu schwer, seine Lage zu unannehmlich, er meißelte alles durch einen unübersehbaren Humor. Seine ergötlichen und komischen Grimassen erregten das Entzücken der Zuschauer, seine Selbständigkeit stellte Neugier auf den Kopf, seine Bemühungen wurden belohnt. Ein beglückter Journalist schrieb über ihn: „Er ist wie ein Kind, findet die Kravatte wie ein Marquis, denkt nach wie ein Welehrer und spielt wie ein Trödel.“ Wie ein Gentleman benahm sich Konful, er war ein Ausbund von Jugend und Sittemkeit. Im Tage nach seiner Ankunft heiratete er die Dulle des vornehmsten Neuworfer Hotels, ging auf den Empfangslokal, verheiratete sich und hat um Feuer für seine kurze Schuppel. Dann übertrug er ihm und den anwesenden Wästen seine Feuchtschärpe, auf der auch sein Väterlicher Charakter vererbt war. Und noch heute, nach langen Jahren, ist die Gestalt des kleinen jungen Schimpansen von einer bunten Fülle von Anekdoten umrankt.

Auf einem gänzlich anderen Gebiet liegt die Weltberühmtheit, die sich „Barry“, der „Barde“, nennt, er lebt in dem kleinen Ort „Veranda“ und hat fünf Hühner bei ihrem Lebenswert, Verunglückte und Verwundete aus der eisigen Bergwelt zu retten. Eine kleine Trommel mit Nahrung, Wein und Medikamenten um den Hals gebunden, eine wolkenbedeckte umgeschultert, so zog er Tag für Tag, Jahr um Jahr hinaus in die Einsamkeit der Schneefelder und Gletscher. Sein wunderbarer Instinkt führte ihn mit unfehlbarer Sicherheit auf jede menschliche Fährte, er fand die Verunglückten, Verirrten, von Lampinen verblühten, er grub sie selbst aus oder stieß sie aus, die Hühner herbeizubolen. Niemand wartete er, bis man ihn auf seine Camaraderiege schickte: immer trieb es ihn von selbst hinaus. Ein brennender Ehrgeiz, Wägen zu bergen, muß in ihm gemein sein. Einmal er so wird uns als schönes Zeugnis seiner Intelligenz und Selbständigkeit überliefert — trug er einen Knaben ganz allein bis ins Kloster. Mehr als vierzig Menschen hat er so in zwölf Jahren das Leben gerettet.

Ein Lebensretter war auch „Rags“, der kleine lustige Drahtbahn-Ferrier. Seine Laufbahn begann eigentlich im Rinnein: dort fand ihn der amerikanische Leutnant Gardenburgh, als er sich gerade an die Front begeben wollte. Das abgemagerte, ausgehungerte, nur wenige Monate alte Tier tat ihm leid, er nahm es mit sich. Mitten im ärgsten Trümmerfeld blieb Rags freudig bei seinem Herrn, er überbrachte Nachrichten, Gerichten und Bomben verbrachten um ihn, — aber immer erreichte er sein Ziel.

Eines Tages war Leutnant Gardenburgh zu Beobachtungszwecken im Ballon aufgestiegen und hatte Rags mitgenommen. Wollig wurden beide von einem dunklen Flieger überfallen, und noch als Gardenburgh die Rettung suchte, wurde sein Ballon in die Höhe abgeschossen. Es gelang ihm gerade noch, Rags zu packen und mit dem Fallschirm abzufallen. Kaum hatte sich der Schirm entfaltet und begann langsam zu Boden zu sinken, da war der deutsche Flieger wieder heranzugewandert und machte schon, sein letztes Stunde habe geschlagen, da sah er, wie der Deutsche lachte, winkte und dann in einem großen Vogen davonflog. Er hatte unter dem Arm des Amerikaners Rags, das kleine gep-



Der Palaisteich in Dresden
Seit längerer Zeit ist in Dresden die Ausstellung „Garten und Heim“ eröffnet. An ihrem Rand befindet sich in dem herrlichen Großen Garten das im italienischen Stil erbaute Palais, das sich hier malerisch im schönen Teich spiegelt.

pelnde Leben, entdeckt und es nicht über's Herz gebracht, den Fallschirmpringer abzufischen. Am einen der nächsten Tage wurde Rags in den Straßen der Deutschen gefischt, er trug ein bäckiges Agaretten um den Hals gebunden und eine Karte, auf der stand: „Mit diesem Dank für die Ritterlichkeit der deutschen Bürger!“

Unter die Kriegshunde zählt auch „Maski“, der kleine Ghom-Ghoh, der „U 202“ zweimal vor dem sicheren Untergang bewahrte. Das erste Mal geschah es an der Ostküste Englands. Maski, der sich auf Deck befand, bellte plötzlich mit auf die See hinaus. Man wurde aufmerksam — und da entdeckten die Leute von „U 202“ zu ihrem Schrecken in unmittelbarer Nähe das Periscope eines englischen Unterseebootes. Noch im letzten Augenblick gelang es den Deutschen, ihr Boot aus der Schußbahn zu bringen. Das zweite Mal wurde Maski in der Ostsee gefischt, ein erdbeerfarbenes Boot, das Periscope angebracht und die Befehle aufgegeben, ihr Schiff zu verlassen. Sie begab sich auch in die Boote. Maski war wieder an Deck gekommen und bellte auf das Meer hinaus. Und da antwortete von dem Dampfer nichts als Gestöhn. Es gab nur eines: dieses so harmlos aussehende Schiff war ein U-Boot-Falle; denn es belicht unter Seeleuten die Spitze, ihre Tiere niemals allein zurückzulassen. Es mußten also noch Menschen an Bord sein. Und logisch zeigte der Feind auch sein wahres Gesicht, ein erdbeerfarbenes Gesicht begann. Zwar gelang es den Deutschen, den Dampfer zu verlassen, aber auch „U 202“ erhielt einen Treffer, der zwei Matrosen ver wundete und Maski — tötete.

Verstirbt unter den Seeleuten war auch „Terry“, der gemaltige Neufundländer mit

dem gelben Fell, den man den Globetrotter unter den Hunden genannt hat. Kapitän Hancock erkundigte ihn von einem englischen Soldaten in Schanghai für sein Silberbolle und nahm ihn mit auf die „Windward“, seinen alten Frachtkleiner. Und hier mußte Terry heran, er lernte die christliche Seefahrt kennen und fuhr rüber auf die Erde. Als die „Windward“ wieder einmal in Schanghai ankerte, war Terry eines Tages verschwunden. Die Matrosen suchten ihn überall in der Stadt. Aber vergebens. Schließlich fuhr Kapitän Hancock ohne seinen Liebling ab. Ein Jahr verging, das Schiff lief wieder Schanghai an, — da sprang ein zierlicher Neufundländer an Bord und begrüßte fröhlich den Kapitän. Es war Terry. In Sibien verstand der Hund abermals. Die „Windward“ lichtete ihre Anker und segelte allein in die Welt hinaus. Erst nach vier Jahren kam sie wieder nach Australien, nach Sidney, und siehe da, der erste, der an Bord sprang und den Kapitän begrüßte, war Terry! Seinen letzten Landstausung unternahm er in Lifabon. Als nach einigen Monaten die „Windward“ wieder zurückkam, war Kapitän Hancock sicher, Terry am Hafen zu finden. Und er hatte sich nicht getäuscht, er fand ihn auch, — aber diesmal kam Terry nicht an Bord gefahren. Ganz langsam schleipt er sich auf das Schiff, wehlagend und kaum noch aufrecht, hinter sich einen winzigen kleinen Neufundländer, und das war ohne Zweifel sein Sohn. Terry, herbenkraut, hatte einen Sohn gezeugt, so groß wie eine Haut, und das sollte er nicht mehr überleben. Ein paar Tage später bekam im Hafen von Lifabon alle Schiffe ihre Flagge auf Halbmast: denn Terry war gestorben, der Liebling der Seeleute, der alle fünf Erdteile kennengelernt hatte.

„1001 Nacht“ wird lebendig werden, wenn die indischen Fürsten Georg VI als ihren Kaiser huldigen

Es gibt eine Festlichkeit, die an ähnerer Prunkhaltung, an pompösen Aufzügen, an der Schaulustigkeit der Kostbarkeiten von unermesslichem Wert die englischen Krönungsfeierlichkeiten, die jetzt die Weltöffentlichkeit in so starkem Maße beschäftigt haben, noch übertrifft: der Huldigungsakt der indischen Fürsten gegenüber dem englischen König als Kaiser von Indien. Die phantastischen, farbenreichen Schilberorden der Märchen aus 1001 Nacht werden bei den „Fürstlichen“, den Staatserlichkeiten der indischen Maharadschas zur Verfügung gestellt. An die unvorstellbaren Schätze an Gold und Juwelen, die in den Gewölbden der indischen Großfürstlichen lagern, werden bei solchen Anlässen zur Schau gestellt. Man schätzt ja das Gold, das in diesen Schatzkammern wie im Verne Selam des Märchens ruht, auf einen Gesamtwert von 24 Milliarden Mark, während die reichen Edelsteinmengen der indischen Nobels noch unerschöpflichen Schätzen einen noch weit größeren Wert darstellen sollen.

Es schwirrt einem aber auch der Kopf, wenn man einen Streifen durch die Weltkammer der Ameriken indischen Fürsten mag, wenn man von der Juwelenkammer des Maharadschas von Kapurtiala hört, deren Kostbarkeiten 24 Millionen Mark wert sind, vom Staatsrat des Maharadschas von Paipur, der mit seinem Goldbesatz und erlesenen Perlenschmuck allein etwa 2 1/2 Millionen Mark wert sein dürfte, von den Edelsteinen des Maharadschas von Baroda, an denen der berühmte Stern des Südens und der Diamant gehören, den Potemkin Katharina der Großen von Rußland schenkte und den später Napoleon III. besaß. Der Maharadscha von Patiala nennt eine Perlenschmuck sein eigen, deren Wert auf 20 Millionen Mark geschätzt wird, und ein Glanzstück des Maharadschas von Baroda, an denen der berühmte Stern des Südens und der Diamant gehören, den Potemkin Katharina der Großen von Rußland schenkte und den später Napoleon III. besaß. Der Maharadscha von Patiala nennt eine Perlenschmuck sein eigen, deren Wert auf 20 Millionen Mark geschätzt wird, und ein Glanzstück des Maharadschas von Baroda, an denen der berühmte Stern des Südens und der Diamant gehören, den Potemkin Katharina der Großen von Rußland schenkte und den später Napoleon III. besaß. Der Maharadscha von Patiala nennt eine Perlenschmuck sein eigen, deren Wert auf 20 Millionen Mark geschätzt wird, und ein Glanzstück des Maharadschas von Baroda, an denen der berühmte Stern des Südens und der Diamant gehören, den Potemkin Katharina der Großen von Rußland schenkte und den später Napoleon III. besaß.

Unter den indischen Herrschern, die dem neuen Kaiser ihre Huldigung darbringen, befinden sich auch der reichste Mensch des Erdballs, der Nizam von Waidarabad, dessen persönliches Vermögen auf 600 Millionen Mark in Goldbarren und weiteren unerschöpflichen Millionen in Edelsteinen geschätzt wird. Das Einkommen dieses Fürstlichen, der über den größten der indischen Staaten herrscht, erreicht die enorme Summe von



Stadttheater Halle
Heute, Donnerstag 20 bis geg. 22½ Uhr
Tiefland
Musikdrama von E. d'Albert
Freitag, 20 bis geg. 22½ Uhr
Erstaufführung:
Der blaue Heinrich
Operette von Victor Corzilius

Die Tochter des Samurai
Dr. Arnold Fanck's erste
Filmgestaltung in deutsch-
japanischer Zusammenarbeit.
**Ein Wunderwerk
der Filmkunst!**
Jugendliche haben Zutritt!
Beginn: 4.00 6.10 8.30 Uhr

Kurhaus Bad Wilekino
Heute nachmittag 4 Uhr: gr. Tanz-Tea
8 Uhr: **Tanz-Abend**
Freitag 6½ Uhr: **Frühkonzert**
4 Uhr: **gr. Gartenkonzert**
Leitung: Kapellmeister R. Görlich

**Die neuzeitliche
Küchenfeuerung
dauerbrandfähig,
gut zu regulieren,
sparsamer Ver-
brauch, sauber**



**Allein
Herbrand**
Vorzüglich geeignet sind
RUHR-NUSSBRIKETS
Eisen-Achilles
Spezialgeschäft
Oben Leipzigerstr. 65
Ofen, Herde, Gruden,
Kessel und verz. Eisenwaren
Fernsprecher 258 00 / 258 01

Am Freitag
den 18. Mai 1937 in Schänke „Alt Halle“
obere Leipziger Str. 63
Koch-Vorträge
über **Immerbrand - Grudeherde**
nachmittags 5 und abends 8 Uhr
Eisen - Achilles.

**Erholungs- und Studien-
reisen nach Amerika**
mit den **Schnelldampfern**
der **Hamburg - Klasse**
Fährpreise ab RM 37,- einschließlich
achtstündigem New York - Aufenthalt
mit interessantem Programm
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Auskünfte und Zeichnungen durch
Reiseabteilung der Saale-Zeitung,
Kleinschmieden 6
Hapag-Reisebüro, Halle S., Roter Turm

Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag!
**Benjamins
Gigli**
der größte Sänger seit Caruso
in dem neuen Großfilm der
Bavaria
**Die Stimme
des
Herzens**
(Der Sänger ihrer Hoheit)
Ein verliehter, übermütiger
Film mit
Geraldine Katt
Gina Falkenberg, Gustav Wal-
dau, Joseph Eichheim, Fritz
Odemar, Ferdinand Marian.
**Wieder bestückt und
besetzt die absolute
Meisterschaft des Sängens**
in allen Lagen. Und mit
dieser vollen, warmen
Stimme gibt
Benjamins Gigli
seiner Gestalt einen Zauber,
der dauernd in Spannung hält.
Für Jugendl. zugelassen!

Ab heute
Bettelstudent
mit
**Marika
Göckel
Carola
Höhn
Ida Wüst
Fritz
Kampers
Joh. Heesters**
„Ach, ich hab' sie ja nur auf die
Schulter geküßt...“
„Nur das eine hat' ich dich -
„liebe mich, liebe mich!“
„Ich küßte manche zarte Bände,
studierte die Parolen...“
„Ich setz' den Fall, ich war' durch-
aus nicht hochgebildet...“
... alle die wundervollen, un-
vergänglich Lieder klingen
wieder an...
Jugend hat Zutritt.
4.00 6.20 8.30

**Offne Zeitung
lebt man
auf dem
Mond!**

Schauburg
Ab heute Donnerstag!
**Heinz
Rühmann**
- ganz groß - in einer Bomben-
rolle, in dem tollen Lustspiel,
der Tobis-Europa
**Wenn
wir alle
Engel wären**
Ein Lustspiel für alle Freunde
eines lebensreichen und dicken
Humors, ausgezeichnet mit den
wichtigsten Preisen.
Carl Fröhlich
Der Altmeister u. Statistiker-
trager setzt hier die serie seiner
erfolgreichen Volkstücke fort
Heinz Rühmann
als Christian Kempenich, wohl-
betelter Ehemann u. Kanzlei-
vorsteher, der nach einer Kind-
taufe in Köln das Nachleben
der Großstadt studiert...
(„natürlich nur der Wissen-
schaft halber“).
Leni Mahrenbach
als Hedwig Kempenich, sein
trautes Eheweib, das in Ab-
wesenheit des Mannes sich zu
einer folgenschweren Mosel-
fahrt überreden läßt...
Harald Paulsen
als Maestro Faletti, Meister
des Gesanges, verführerischer
Frauenlieb, und im übrigen:
das Antlitz, das an allem
schuld ist.
**Lotte Rausch, Willi
Dohm, Ernst Waldow,
Carl de Vogt**
sind in all diese unangenehm
Verwicklungen verstrickt, die
für den Antikonsumenten kom-
misch, für die Betroffenen aber
penalisch sind.
**Ein Film, der zu hemmungs-
losem Lachen mitreißt!**
Kulturfilm - Wochenschau
Jugendl. nicht zugelassen!

**Wenn
wir alle
Engel wären**
Ein Lustspiel für alle Freunde
eines lebensreichen und dicken
Humors, ausgezeichnet mit den
wichtigsten Preisen.
Carl Fröhlich
Der Altmeister u. Statistiker-
trager setzt hier die serie seiner
erfolgreichen Volkstücke fort
Heinz Rühmann
als Christian Kempenich, wohl-
betelter Ehemann u. Kanzlei-
vorsteher, der nach einer Kind-
taufe in Köln das Nachleben
der Großstadt studiert...
(„natürlich nur der Wissen-
schaft halber“).
Leni Mahrenbach
als Hedwig Kempenich, sein
trautes Eheweib, das in Ab-
wesenheit des Mannes sich zu
einer folgenschweren Mosel-
fahrt überreden läßt...
Harald Paulsen
als Maestro Faletti, Meister
des Gesanges, verführerischer
Frauenlieb, und im übrigen:
das Antlitz, das an allem
schuld ist.
**Lotte Rausch, Willi
Dohm, Ernst Waldow,
Carl de Vogt**
sind in all diese unangenehm
Verwicklungen verstrickt, die
für den Antikonsumenten kom-
misch, für die Betroffenen aber
penalisch sind.
**Ein Film, der zu hemmungs-
losem Lachen mitreißt!**
Kulturfilm - Wochenschau
Jugendl. nicht zugelassen!

Gr. Ulrichstr. 51
Ab heute Donnerstag!
Ein Film, der
Sektstimmung
erzeugt!
**Seine
Sekretärin**
Ein entzückendes, spritziges
Lustspiel in deutscher
Sprache mit
Glark Gable
Jean Harlow - Myrna Loy
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Sonnabend, 29. Mai
Kaffeeahrt
zum Flughafen
Halle-Leipzig
in Schkeuditz
Abfahrt: 15 Uhr Waisenhausring 1 b
Rückkehr: gegen 19 Uhr.
Preis: RM. 1.45
Auskunft und Anmeldung im
Hapag-Reisebüro, Roter Turm
Lloyd-Reisebüro, ant. Leipziger Str.
(neben Café Zorn)
Reiseabteilung
der Saale-Zeitung,
Kleinschmieden 6

**DIE
KRONZEUGEN**
der große
Kriminalfilm der Ufa mit
Sybille Schmitz
Ursula Grabley, Sabine Peters, Ivan
Petrovich, Gustav Waldau, Rud. Platte
Spielleitung: G. Jacoby.
Ein rätselhafter Mordfall steift im Mittelpunkt
dieses packenden Kriminalfilms. Aber wer
war der Täter? War um geschaff der Mord -
und war es überhaupt ein Mord? - Mit
dieser zum dramatischen Motiv werdenden
Frage erfüllt dieser mit hervorragenden Künst-
lergen Mittel ein gestaltete Film eine Spannung,
die sich bis zum Schluß steigert und mitreißt!
Im reichhaltigen Beiprogramm u. a.
Der Ufa-Kulturfilm „Deutscher Kraftfahrpost“
und die Ufa - Ton - Woche.
Erstaufführung morgen Freitag
Ufa-
Theater **Alte
Promenade**
Werktags: 4.00, 6.40, 8.10 / Sonntags 3.00, 5.30, 8.10 Uhr.
Für Jugendliche nicht zugelassen!

Rundfunk am Freitag
Leipzig
Wellenlänge 382
6.00: Morgenr. Reichswetterbericht
6.10: Rundfunknachricht.
6.30: Frühkonzert.
7.00: Nachrichten.
8.00: Rundfunknachricht.
8.30: Kleine Musik.
9.30: Froher Hans u. Arbeitspause
9.35: Wetterfunknachrichten.
10.00: Im Kampf um das Licht.
10.30: Wettermeldungen und Tages-
programm.
10.45: Der Mann am Start.
11.20: Heute vor 20 Jahren.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Mittagskonzert aus Jella
Weblis.
13.00: Zeit, Wetter und Nachrichten.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Zeit, Nachrichten und Werte
14.15: Musik nach Tisch, Schallplatte
15.00: Lustige Lieder u. Tanzweisen
15.30: „Sitzt ihr nicht die Trommel
schlagend?“
15.50: Kurvort am Nachmitt.
Schallplatten.
17.00: Zeit, Wetter und Wirtschafts-
nachrichten.
17.10: Sechzehn Stunden, Schallpl.
18.00: Musik aus Dresden.
19.45: Die 4. Reichswehrerbefehls-
vor der Eröffnung, Funkbericht
20.00: Nachrichten.
20.10: Großes Unterhaltungskonzert.
22.00: Politischer Monatsbericht.
22.45: Zeitlicher Wetterbericht
23.00: Musik zu Tanz und Unter-
haltung.

Deutschlandsender
Wellenlänge 1571
6.00: Glockenspiel, Morgenr. u.
Wetterbericht anschl. Schallplatte
6.30: Praktische Morgenmusik.
7.00: Nachrichten.
10.00: Der Kampf um den deutschen
Stahl, Alfred Krupp.
10.30: Der Führer-Kampftag der
Hitlerjugend.
11.15: Deutscher Wetterbericht.
11.40: Die Kuh des kleinen Mannes
Anschl. Wetterbericht.
12.00: Musik am Mittag.
Zwischen 12.55: Zeitzeichen.
13.00: Glückwünsche.
13.45: Aktuelle Nachrichten.
14.00: Meteor von Zwei bis Drei
15.00: Wetter- und Verkehrsbereiche,
Programmhinweise.
15.15: Kinderliederfangen.
15.45: Industrielle Schallplatten.
16.00: Musik am Nachmitt.
18.00: Es singt und spielt die
Rundfunkpfeifer der Reichs-
jugendführung.
18.20: Musik an zwei Stellen.
18.40: Kamelle links - Autos rechts:
Ereignisse am Kaiser.
19.00: Unterhaltungskonzert
aus London.
19.30: Industrielle Schallplatten.
19.45: Deutschlandecho.
20.00: Rundfunk anschl. Wetter
bericht und Kurznachrichten.
20.10: Großes Unterhaltungskonzert
22.00: Wetter- Tages- und Sport
nachrichten.
22.20: Politischer Monatsbericht.
22.45: Zeitlicher Wetterbericht
23.00: Musik zu Tanz und Unter-
haltung.

**90
JAHRE**
**Drei
Menschenalter
Erfahrung**
im Dienst am Kunden bürgen den Fahrgästen der
Hamburg-Amerika Linie
für höchste Leistungen, Sicherheit und Bequemlich-
keit. Viele hundert Sayag-Verretungen tragen
ihre Bestes dazu bei. Sie geben gern ihren sachfundi-
gen Rat sowohl für den Verkehr mit den weltum-
spannenden Liniendiensten Deutschlands größter
und ältester Reederei, als auch für ihre zahlreichen
Erholungs- und Vergnügungsreisen zur See.
Es reist sich gut mit den Schiffen der
Hamburg-Amerika Linie
Hamburg-Amerika Linie
Zweigniederlassung Halle a. S.
im Roten Turm, Marktplatz, Fernruf 29960

**Keine
Original-
zeugnisse**
fordern den Besten
Vorzugsungen
Wichtigsten
betreffen für die
Wiederherstellung
von Originalen
zeugnissen können
wir keine G. ab
übernehmen.
„Saale-Zeitung“
Kapitalien
1500 Mark
als 1. Hypothek
gegen gute Sicher-
heit und pünktliche
Rückzahlung sof.
gekauft. Angebote
unter B 468 an
die Gesch. d. Ztg.
Geldhülfsmann
sucht 1000 bis 1200
Mark geg. Sicher-
heit. Rückzahlung
Ende Dez. 1937.
Off. u. G 3275 an
die Gesch. d. Ztg.
5000 Mark
als 1. Hypothek
zum 15. Juni oder
1. Juli auf land-
wirtschaftl. Grund-
stück zu leihen gef.
Off. u. G 4600 an
die Gesch. d. Ztg.
Vermischtes
Welder
Photograph macht
Landchaftsbil-
dungen? Angebote
unter B 227 an
die Gesch. d. Ztg.
**Handwerks-
arbeiten**
Bestecke
verchromt sauber
und schnell
„Nidel-Becker“,
Halle (S.),
nur R. Brauns-
straße 11.

**Ein Werk für unser Volk
Lied in unsern Jugendzeit.**
WERDE MIT LIED DERNS V